



bau

möbel

platte

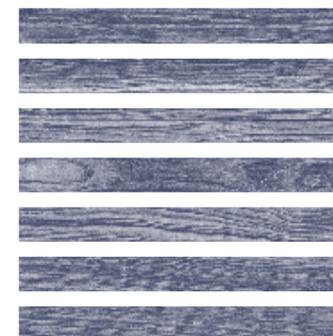
säge

ski

mixed

07/08

Die Österreichische Holzindustrie
BRANCHENBERICHT 2007/2008

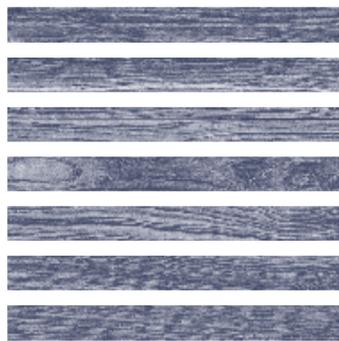


FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS
1037 Wien, Schwarzenbergplatz 4
Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
Fax +43 / 1 / 713 03 09
E-Mail: office@holzindustrie.at
Internet: www.holzindustrie.at
Chefredaktion: Mag. Dolunay Yerit
Inhalt und Layout: Petra Brandl



gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier 06-39-05

Graphik: ©Elmecker, designer



Vorwort



Nach etwas mehr als der Hälfte der Funktionsperiode möchte ich mich der Frage der bisherigen Erreichung der Ziele im Rahmen des Programms „Wood 2010 zur Steigerung des Holzverbrauchs“ widmen, für das Sie durch Ihre höheren Umlagen die Grundlage geschaffen haben.

Die Projekte im Rahmen des Road Map Kernprozesses „Building with Wood“ sind allesamt mitten in der Umsetzung. Besonders stolz bin ich darauf, dass es gelungen ist, mit einem von der europäischen Holzindustrie aufgebrachten Einsatz, von etwas über EUR 2 Mio. ein Forschungsvolumen von EUR 8 Mio. zu bewegen und Schlüsselbereiche des Arbeitsprogramms wie z.B. das Materialgesetz in Österreich ausarbeiten zu lassen. Die dadurch langfristig geschaffene Kompetenz ist für den Holzwirtschaftsstandort von größter Bedeutung.

Die Technologieplattform Forst Holz Papier hat mittlerweile durch die Verabschiedung der National Research Agenda eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige Beforschung von Holz und für die Inanspruchnahme europäischer Fördermittel geschaffen.

Damit auch österreichische Institute zum Zug kommen wurden in den letzten Jahren große Summen in die Kompetenzzentren in Wien bei der Holzforschung Austria und in Graz investiert. Der dadurch ermöglichte Aufbau der Ressourcen ist ein guter Nährboden für unsere Holzindustrie, die gewonnenen Erkenntnisse sind vielversprechend.

Nicht zuletzt das ehrgeizige Investitionsprogramm in Kuchl (rund EUR 16 Mio. bis 2011) mit der noch heuer in Bau gehenden hochmodernen Werkhalle wird sich positiv auf den Firmennachwuchs und die Ausbildungsqualität auswirken.

Große Investitionen werden auch in die Marktaufbereitung getätigt. Promolegno ist eine Erfolgsgeschichte, Tschechien, Spanien und Kroatien entwickeln sich zu echten Zukunftshoffnungen. Die Initiative „European Wood“ für Holzexporte nach Asien verfolgt ein anspruchsvolles Arbeitsprogramm. Besonders erfreulich ist, dass sich zunehmend Plattformen in diesen Ländern zwecks Lobbying und der Aufbringung eigener Mittel etablieren. In Österreich konnte endlich das interaktive Fragen- und Infoservice infoholz.at begründet werden, andere Länder werden nachfolgen.

Ein Screening der Normungslandschaft hat weiteren Bedarf der Betreuung im In- und Ausland hervorgerufen. So wurde vergangenes Jahr eine Rekordsumme von EUR 340.000 dafür aufgewendet, österreichische Standards europaweit zu etablieren.

Diese strategischen Investitionen machen große Hoffnung für eine erfolgreiche Zukunft unserer Branche.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

Inhalt

Vorwort	3
Bericht 2007–2008	5
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
FHP	8
Holz gewinnt, Holztechnikum Kuchl auf Zukunftskurs	9
Erfolgreiche Kooperationen	10
proHolz Austria international und interaktiv	11
Roadmap 2010	12
Gesamtstrategie Bildung für die Holzindustrie	13
Bonitätsservice, Umwelt	14
Branchenberichte	
Bau	15
Möbel	19
Platte	23
Säge	27
Ski	31
Mixed	33
Büro des Fachverbandes	34

Bericht 2007–2008

Produktion

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Holzindustrie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß Konjunkturstatistik EUR 7,47 Mrd.. Dies bedeutet eine wertmäßige Steigerung um 6,2% gegenüber dem Vorjahr. Die positive Entwicklung der letzten Jahre konnte somit fortgesetzt werden. Der Produktionswert der Branche befindet sich auf einem Rekordniveau und konnte in den vergangenen 10 Jahren um beachtliche 77 Prozent erhöht werden.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
1999	4.725	12,1
2000	5.367	13,6
2001	5.445	1,5
2002	5.194	-4,6
2003	5.420	4,4
2004	5.960	10,0
2005	6.212	3,8
2006	7.038	13,3
2007	7.472	6,2

Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten

Betriebe

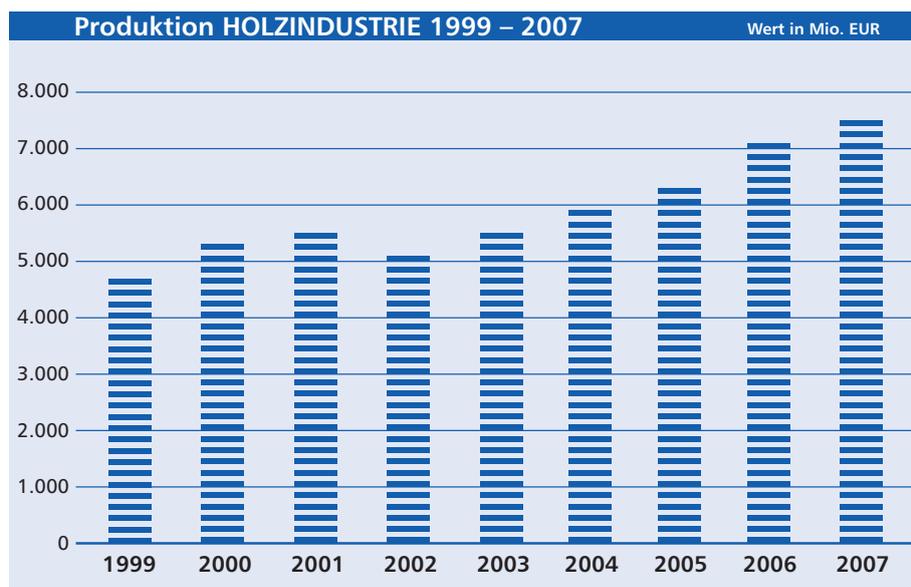
Die Holzindustrie zählt rund 1.485 aktive Betriebe, davon sind rund 1.200 Sägewerke. Bedingt durch die verstärkte Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit infolge des Windwurfs Kyrill hat sich die Anzahl der Sägewerke im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich. Die wichtigsten Sparten sind, gemessen an der Produktion, die Sägeindustrie, der Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie und die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie hat eine klein- und mittelbetriebliche Struktur. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. Mit 30.799 Beschäftigten im Jahr 2007 (2006: 30.372) nahm die Beschäftigtenzahl in der Holzindustrie leicht zu.

Die Holzindustrie bleibt damit weiterhin einer der größten Arbeitgeber aller 22 Industriezweige Österreichs und eine der wenigen Industriebranchen, in der die An-



Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten

zahl der Beschäftigten traditionell durch Jahrzehnte auf einem stabilen Niveau geblieben ist.

Die Anzahl der Lehrlinge in der Holzindustrie konnte mit 747 gegenüber 2006 (703 Lehrlinge) deutlich gesteigert werden.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2007 EUR 322 Mio. (2006: EUR 310 Mio.).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2007 EUR 628 Mio. (2006: EUR 602 Mio.).

Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2007 in der Holzindustrie bei EUR 7,2 Mio..

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche. Die Exportquote entwickelt sich stetig in Richtung 75%, überproportional tragen dazu Nadel-schnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei. Das Gesamtvolumen

Ausfuhr 06/07

Wert in EUR 1.000,-	2006	2007	%-Ant.	%-Vä
EU	3.817.880	4.248.870	76,5	11,3
Resteuropa	401.738	461.638	8,3	14,9
Entw. Länder	216.586	270.395	4,9	24,8
Übrige	500.554	572.700	10,3	14,4
Gesamt	4.936.758	5.553.604	100,0	12,5

Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten

2007 betrug EUR 5,55 Mrd.. Dies entspricht einer Erhöhung von 12,5% gegenüber 2006.

Mit 76,5% (EUR 4,25 Mrd.) war die Europäische Union der wichtigste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 23,5% verteilten sich auf Resteuropa mit 8,3%, die Entwicklungsländer mit 4,9% und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 10,3%.

Importe

Die Importe von Holzprodukten haben sich im Jahr 2007 ebenfalls erhöht. Insgesamt wurden Produkte im Wert von EUR 3,02 Mrd. importiert. Dies entspricht einer Zunahme von 8,6% gegenüber 2006.

Einfuhr 06/07

Wert in EUR 1.000,-	2006	2007	%-Ant.	%-Vä
EU	2.448.950	2.662.280	88,3	8,7
Resteuropa	199.250	213.449	7,1	7,1
Entw. Länder	89.101	97.876	3,2	9,8
Übrige	40.026	42.474	1,4	6,1
Gesamt	2.777.328	3.016.079	100,0	8,6

Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten

Auch im Bereich der Importe ist die Europäische Union der wichtigste Partner. Die Importe betragen rund 88,3%.

Handelsbilanz

Der traditionelle Überschuss der Außenhandelsbilanz wuchs 2007 um 17,5% auf knapp EUR 2,54 Mrd. an. Im Jahr 2000 betrug der Überschuss EUR 1 Mrd.. In den letzten Jahren konnte dieser somit mehr als verdoppelt werden.

Handelsbilanz 06/07

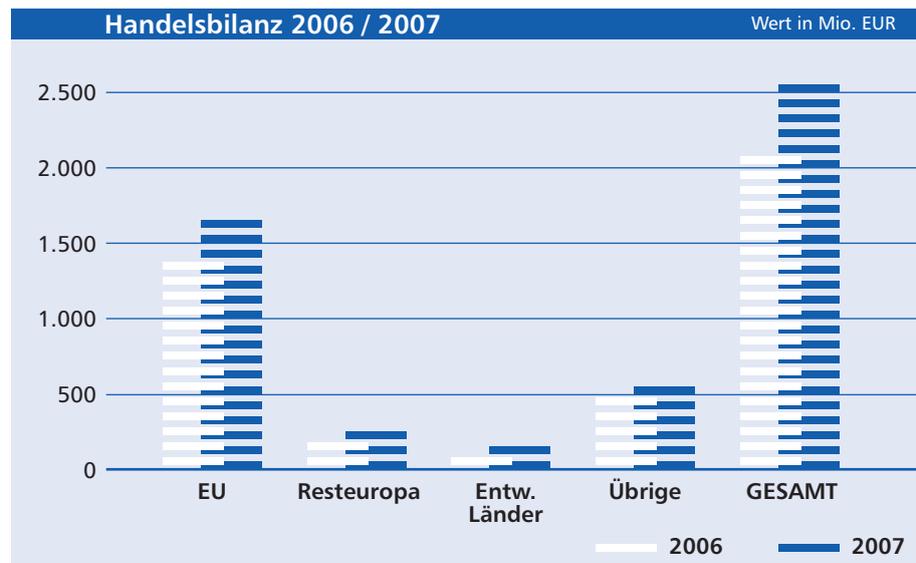
Wert in EUR 1.000,-	2006	2007	%-Ant.	%-Vä
EU	1.368.931	1.586.590	62,5	15,9
Resteuropa	202.488	248.188	9,8	22,6
Entw. Länder	127.485	172.519	6,8	35,3
Übrige	460.527	530.226	20,9	15,1
Gesamt	2.159.431	2.537.524	100,0	17,5

Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten

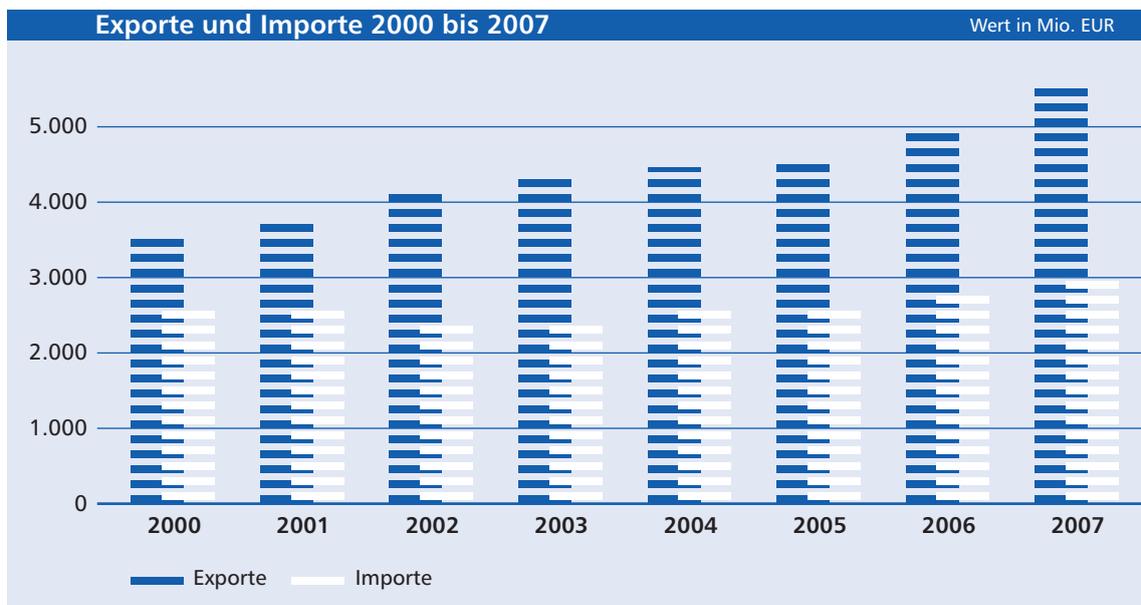
Gegenüber der Europäischen Union liegt der Handelsbilanzüberschuss bei rund EUR 1,6 Mrd..

Der Außenhandel ist somit weiterhin ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige, der eine kontinuierlich positive Handelsbilanz aufweist.

Gemeinsam mit den anderen Bereichen der Wertschöpfungskette Holz- und Forstwirtschaft befindet sich der Außenhandelsüberschuss auf einem annähernd gleichen Niveau wie der Tourismus.



Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten

FHP

Trägerorganisationen:

- Landwirtschaftskammer Österreich
- Waldverband Österreich
- Land&Forst Betriebe Österreich
- Fachverband der Holzindustrie Österreichs
- Fachverband der Papierindustrie Österreich
- Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie

FHP ist das Dach, unter dem sich alle sechs Interessensvertretungen und Verbände aus der Forst- und Holzwirtschaft zusammengefunden haben. Der Vorsitz der Kooperationsplattform wechselt jährlich zwischen einem Mitglied der Forstwirtschaft und der „forest based industries“ des FHP-Exekutiv Ausschusses, dem obersten und entscheidungsbefugten Gremium. Nachdem Erich Wiesner 2007 den Vorsitz inne hatte folgte ihm Felix Montecucoli für 2008 als Repräsentant der Forstwirtschaft nach. Als sein Stellvertreter wurde Hans Michael Offner gewählt. Ziel von FHP ist es, die Bedeutung der gesamten Wertschöpfungskette Holz sowohl in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu unterstreichen, sowie Rahmenbedingungen für die branchenübergreifende Zusammenarbeit zu gestalten. Kaufmännische Belange des Holzgeschäftes, insbesondere die Preisgestaltung sind nicht Gegenstand der Kooperationsvereinbarung. Vor allem in wirtschaftlich schwierigen Situationen zeigt sich, dass die Kooperationsplattform Forst Holz Papier immens wichtig ist und die Herausforderungen tendenziell eher mehr als weniger werden.

Das derzeit laufende Projekt „FHP-Statistik“ wird im Laufe des Jahres fertig gestellt werden. Dies beinhaltet die Implementierung einer Datenbank mit allen

Holzzahlen sowie einer Auswertungssoftware. Das wichtigste Tool ist die Holzbilanz, die Holzangebot und –nachfrage in Deckung bringen soll.. Berechtigungsfragen hinsichtlich der Datensicherheit spielen

bereits in der Entstehung eine große Rolle und werden sehr sorgfältig behandelt.

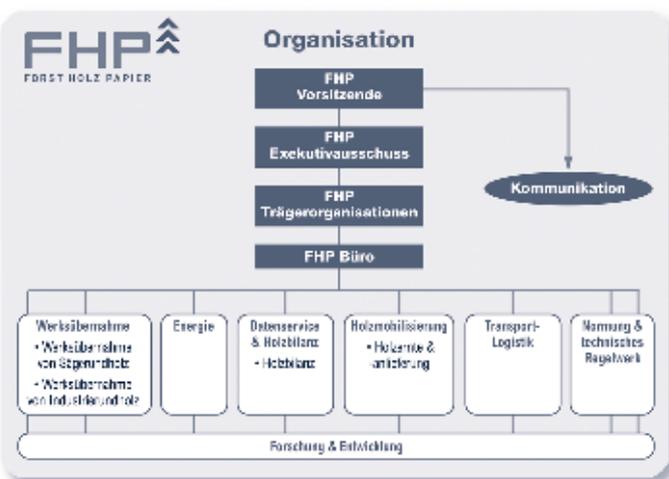
Um die vertrauensbildenden Maßnahmen weiter auszubauen wurde das Datenaustauschformat Säge (FHPDATSAEGE) nach umfangreichen Tests freigegeben und in die Umsetzung gebracht. Vor allem hierbei wurde klar, dass eine effiziente Informationsweitergabe sowie eine kompetente Anlaufstelle die Schlüssel zum Ziel sind. Dem Datenaustauschformat Säge folgt das Datenaustauschformat Industrie, welches im Sommer nach einer umfangreichen Testphase in die praktische Umsetzung gehen wird.

Im neu gegründeten Arbeitskreis Normung wurden alle holzrelevanten Normungsausschüsse recherchiert und eine Normungsmatrix daraus erstellt. In dieser wurden die jeweiligen Normungsausschüsse hinsichtlich Relevanz und Stand der Expertise bewertet. Im Bereich Forschung wird an Studien über Beschaffungs- und Hoffnungsmärkte gearbeitet.

Projekte im Bereich Energie wurden erfolgreich abgeschlossen: Neben Empfehlungen zur Bewirtschaftung von Kurzumtriebsflächen wurde zur bevorstehenden Novelle des Ökostromgesetzes eine gemeinsame Position der Kooperationsplattform entwickelt.

Der Arbeitskreis Transport-Logistik, welcher seit Beginn dieses Jahr aktiv arbeitet, hat sich zum Ziel gesetzt ein umfangreiches Maßnahmenpaket für Krisensituationen zu schnüren. Schritt eins ist es, einen Generalplan für Lagerungsmöglichkeiten von Rundholz zu erstellen. Diese wird Schritt für Schritt um weitere wesentliche Bausteine, auch in Zusammenarbeit mit anderen Arbeitskreisen, erweitert.

Zusammenfassend steht die Kooperationsplattform Forst Holz Papier vor einem weiteren, arbeitsreichen Jahr, das viele Herausforderungen bieten wird.



Holz gewinnt Holzindustrie mit Holztechnikum Kuchl auf Zukunftskurs

Holz wird immer bedeutender als Bau- und Werkstoff. So erfreulich das ist, so sehr sind auch die Unternehmen der Holzbranche gefordert. Der globale Wettbewerb wird zunehmend über Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter/innen eines Unternehmens entschieden. Der Fachverband der Österreichischen Holzindustrie hat dies weitblickend erkannt und seit rund 65 Jahren das Ausbildungszentrum Holztechnikum Kuchl entwickelt und gefördert. In dieser Zeit wurden an die 10.000 junge Menschen auf ihren Berufsweg vorbereitet – und viele davon sind sehr erfolgreich in Führungspositionen der Holzwirtschaft tätig.

Nun stehen weitere wichtige Baumaßnahmen im Holztechnikum Kuchl bevor:

- Neue Werkstatthalle im Osten des Areals
- Zweite Ausbaustufe für das Fachhochschulgebäude
- Neubau der Turnhalle mit Sportfreigelände
- Generalsanierung des Schulgebäudes
- Umbau des Berufsschulinternats
- Errichtung und Eröffnung (März 2008) des ersten österreichischen Studentenheim in Holz-Passivhausbauweise war ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Holztechnikums Kuchl

Der Fachverband engagiert sich aber nicht nur bei den Ausbauvorhaben in Kuchl und bringt die „Holz-fachliche Sicht“ – sowie Finanzmittel – ein, sondern kümmert sich auch intensiv um die Lehrinhalte der Ausbildungsangebote:

- Der Lehrplan des „Holz- und Sägetechnikers“ wurde überarbeitet und gänzlich reformiert
- Die FH-Studiengänge „Holztechnikum und Holzwirtschaft“ sowie „Holzbau“ wurden einvernehmlich zu einem Baccalaureatsstudium „Holztechnik und Holzbau“ zusammengefasst und derzeit wirkt der Fachverband in der Hearing-

Kommission an der Bestellung des neuen Studiengangsleiters mit

- Der neue Lehrplan der vierjährigen Fachschule gilt ab September 2008: neben den bewährten Ausbildungsinhalten „Wirtschaft, Technik, Holz“ werden zwei Schwerpunkte vertieft: „Betrieb von Biomasseheizanlagen“ sowie „industrieller Holzbau in Elementen“.
- Ein ganz besonders Anliegen des Fachverbandes ist die Erwachsenenbildung mit dem neuen Geschäftsfeld „Weiterbildung & Dienstleistung“. Erfolgreich gestartet wurde das Seminarprogramm, von Rainer Handl koordiniert, über die „Holzhandelsusancen“ und die „CE-Kennzeichnung“ mit über 1.000 Teilnehmer/innen seit September 2006.

Die permanente Zusammenarbeit von Fachverband und Holztechnikum Kuchl zeigt sich auf vielfältige Weise: finanzielle Unterstützung und ideelles Engagement des Fachverbandes ermöglichen eine ständige Adaptierung der Lehrinhalte an die Erfordernisse der Industrie und die Durchführung von Praxisprojekten mit Firmen, damit sich die Jugend schon während der Schulzeit „unternehmerisches“ Denken aneignen kann. Die drei Präsidenten DI Markus Wiesner, Mag. Gottfried Pfister und Ing. Gerhard Huber sowie der Geschäftsführer des Fachverbandes, Dr. Claudius Kollmann, garantieren eine optimale Verwendung der Mittel in Kuchl.

.....mehr als eine Schule

Die enge Verbindung von „Theorie und Praxis“ war von jeher das Markenzeichen des Holztechnikums Kuchl und deshalb konnte zwischen den Absolvent/innen ein bestens funktionierendes Netzwerk aufgebaut werden. Die gesamte Holzindustrie profitiert davon – machen wir auch die geplanten großen Schritte in die Zukunft wieder gemeinsam!



Erfolgreiche Kooperationen



Holzforschung Austria

Im Jahr 2007 wurde mit über 73 Mitarbeitern an der Holzforschung Austria (HFA) sowohl die vorwettbewerbliche als auch die anwendungsorientierte Forschung verstärkt. Im Rahmen des Industriellen Kompetenzzentrums Holztechnologie sowie des Kompetenzaufbauprogrammes (prokis04/2) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) ist es zusätzlich möglich, außerhalb des Wettbewerbs neue Kompetenzen am Institut zu entwickeln, z.B. im Fassadenbereich. Auch hat die HFA im Jahr 2007 zwei Forschungsgebäude im Wiener Arsenal errichtet, wobei das Gebiet der Analytik um den Schwerpunkt „Anorganische Analytik“ erweitert wurde und das Arbeitsfeld „Bauphysik und Geschoßbau“ innerhalb der Abteilung „Bautechnik“ als neuer Geschäftsbereich gebildet wurde. Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs unterstützt sowohl die HFA beim Themenschwerpunkt „Brandschutz von Holzbauten“ als auch die Ausbildung von DI (FH) Christina Fühapper und Dr. Walter Pernkopf zu Experten für das reformierte Chemikalienrecht REACH. Beide stehen der Branche bei allen Fragestellungen zu REACH mit Rat und Tat zur Seite.

Im Bereich der Prüfung und Überwachung spielen neben den etablierten Verfahren die teilweise verpflichtenden Anforderungen der Europäischen Bauproduktenrichtlinie auch für die HFA eine immer größere Rolle. In dieser ersten Phase der Umsetzung in der Industrie wurde in guter Zusammenarbeit mit dem Fachverband viel in Information und Schulung investiert.

Die Experten der HFA sind auch in die Normungsaktivitäten eingebunden, 18 Mitarbeiter in 24 nationalen und 18 internationalen Normungsausschüssen, teilweise mit Vorsitzfunktion.

Aufgebaut wurde im Herbst das interaktive Fragen- und Infoservice zum Thema „Bauen mit Holz“ www.infoholz.at. Eine Internetseite, initiiert und finanziert durch den Fachverband der Holzindustrie Österreichs, professionell umgesetzt von proHolz Austria mit den Experten der Holzforschung

Austria, die das Tool fachlich betreuen.

Neben dem laufenden Betrieb hat man 2007 mit Investitionen von etwa 350.000,- Euro die HFA weiter adaptiert und modernisiert. So wurde unter anderem der Möbelprüfbereich für die Zukunft gerüstet.

www.holzforschung.at

Holzcert Austria

Nach umfangreichen Vorbereitungen konnte HCA bis An-



fang 2008 bereits etwa 50 EG-Konformitätszertifikate gemäß der Europäischen Bauproduktenrichtlinie für Bauschnitt- und Brett-schichtholz ausstellen. Die zunehmende Anzahl an Anträgen für Zertifizierung sind auch auf die Forderung italienischer Behörden nach CE Zertifikaten für all jene Bauprodukte, für die eine solche Kennzeichnung bereits möglich ist, zurückzuführen. Die Zertifikatsinhaber können unter www.holzcert.at eingesehen werden.

Seit Gründung des Holzzertifizierungssystems PEFC, welches vom Fachverband der Holzindustrie Österreichs mitgetragen wird, hat HolzCert Austria insgesamt an die 300 gültige Chain of Custody (CoC) Zertifikate ausgestellt. Damit weist Österreich im internationalen Vergleich ein hohes Niveau auf. Diesen Nachweis, dass der eingesetzte Holzrohstoff aus nachweislich nachhaltigen Waldnutzungen stammt, führen zahlreiche Sägewerke und Holzverarbeitende Betriebe, das Resultat einer guten Zusammenarbeit. Aber auch für Druckereien ist dieses Thema zunehmend interessant. PEFC wurde 2007 durch die internationale Dachorganisation einer Revision unterzogen. Parallel dazu wurde auch das international gültige Regelwerk für die CoC überarbeitet.

Derzeit kennzeichnen mehr als 130 qualitätsbewusste Fertighaushersteller und Zimmerer ihre Produkte mit dem ÜA-Zeichen. Auch im Jahr 2007 konnte die HCA wieder zahlreiche Neuanträge bearbeiten. Dieses Übereinstimmungszeugnis für „Vorgefertigte Wand- und Deckenelemente mit hölzerner Tragkonstruktion“ stellt HolzCert Austria bereits seit 2003 aus. www.holzcert.at

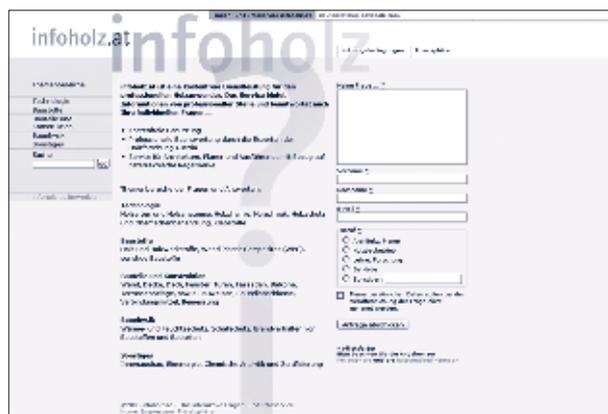


proHolz Austria international und interaktiv

pro:Holz
Austria

Mit Hilfe von proHolz Austria hat der Fachverband 2007 aktuelle Themen aufgegriffen und bestehende Kommunikationsaktivitäten weiter intensiviert. Rund 2,4 Mio. Euro werden jährlich zur Absatzförderung und Marktentwicklung national und international investiert, davon 1,7 Mio. von den Mitgliedern des Fachverbandes.

Neu hinzu kamen Aktivitäten in der Türkei, wo nach einer Marktstudie und einer höchst erfolgreichen Marktsondierungsreise mit 26 Teilnehmern erste Geschäftsanbahnungen erfolgten. 30 türkische Importeure besuchten österreichische Firmen und auf der TurkeyBuild in Istanbul wird es in Zukunft einen Gemeinschaftsstand geben.



In Österreich wurde mit den Editionen „Häuser aus Holz“ und „Holz spart Energie“ zwei hochaktuelle Themen aufgegriffen und für Endverbraucher gut verständlich zusammengefasst.

Gerade bei den Publikationen zeigt sich der Vorteil länderübergreifenden Arbeitens: das Fachbuch Holzspektrum wurde ebenso wie diverse Arbeitshefte ins Italienische und Tschechische übersetzt. Die interaktive Fachberatung infoholz.at konnte hingegen von den Erfahrungen promo_legno risponde profitieren. Die kostenfreie Internetseite bietet umfassende Informationen zum Thema „Bauen mit Holz“ an. Rund 50 Fragen wurden von den Experten der Holzforschung bislang beantwortet und online gestellt.

In Italien wurde der Bauteilkatalog Dataholz übersetzt und durch das interaktive Fachservice promo_legno risponde (10.000 Zugriffe/Monat) erweitert. Auf der Internetseite wurden bereits 400 Fragen beantwortet.

Für die Endverbraucher wurde das Internet als vertiefendes Medium zu Fernsehen und Radio ausgebaut. www.holzistgenial.at wurde neu gestaltet und mit zusätzlichen Informationen gefüllt. Dadurch wurde eine Zugriffssteigerung von 180% erreicht.

In Tschechien wurde eine Meinungsumfrage unter Konsumenten und Fachleute zum Thema Wald und Holz durchgeführt. 72% bevorzugten Ziegel als Baumaterial, 40% glauben, dass Holznutzung dem Wald schadet. Diesem mangelnden Wissen und falsch verstandenem Naturschutz setzt proLignum Informationen in Form von Seminaren, Broschüren und Informationen im Internet entgegen.

Im Herbst 2007 entstand in Kooperation mit dem Standard wieder ein Rondo Spezial. Die Ausgabe über „Holz auf dem Weg“ wurde in einer Auflage von 120.000 Stück der Tageszeitung und einer Ausgabe des Zuschnitts beigelegt.

In Spanien hat sich die Arbeitsgruppe „Construir con madera“ (Bauen mit Holz) gebildet, die Probleme wie mangelndes Fachwissen oder das Fehlen von rechtlichen Rahmenbedingungen gemeinsam angeht. Bei den Seminaren sind bereits jeweils 15 Firmen als Aussteller fix dabei. Geplant ist weiters eine spanische Übersetzung von Dataholz.

www.holzistgenial.at wurde neu gestaltet und mit zusätzlichen Informationen gefüllt. Dadurch wurde eine Zugriffssteigerung von 180% erreicht.

Im Herbst 2007 entstand in Kooperation mit dem Standard wieder ein Rondo Spezial. Die Ausgabe über „Holz auf dem Weg“ wurde in einer Auflage von 120.000 Stück der Tageszeitung und einer Ausgabe des Zuschnitts beigelegt.

www.proholz.at

Roadmap 2010

Internationale Mitgliedschaften:

CEI-Bois – Zentralverband der Europäischen Holzindustrie

www.cei-bois.org

EMMA – European Moulding Manufacturers Association

www.emma-mouldings.org

EOS – Europäische Organisation der Sägewerke

www.cei-bois.org/about/members/branch/eos.html

ERA-Wood – European Research Area for Wood

www.era-wood.info

EPF – Europäischer Holzwerkstoffverband

www.europanel.org

FEP – Föderation der Europäischen Parkettindustrie

www.parquet.net

GLULAM – Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

UEA – Verband der Europäischen Möbelindustrie

www.ueanet.com

VEH – Verband der Europäischen Hobelindustrie

www.veh.org

CIB – International Council for Research and Innovation in Building and Construction

www.cibworld.nl

DGFH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung

www.dgfh.de

MH – Massivholz Deutschland

www.mh-massivholz.de

www.mh-massivholz.at

Im Jahr 2003 startete CEIS Bois das Projekt „Roadmap 2010“ mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die europäische Holzindustrie nachhaltig zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu stärken.

Der Fachverband der Holzindustrie engagierte sich von Anfang an und wirkte aufgrund der Wichtigkeit dieses Projektes für die Mitgliedsfirmen in der Umsetzung federführend mit: Der Prozess „Building with wood“ wird von Erich Wiesner als „Chairman“ geleitet und von Dieter Lechner als Prozesskoordinator unterstützt. Der Prozess „Wood in sustainable development“ steht unter der Obhut von EOS und EPF bzw. deren Präsidenten KommR Dipl.-Ing. Offner und KommR Döry.

Roadmap 2010 – Building with Wood

Das Ziel des Prozesses Building with wood ist es, den Holzabsatz in Europa zum Nutzen sämtlicher Wertschöpfungspartner quantitativ und qualitativ zu steigern und den Marktanteil von Holz- und Holzprodukten im Bauwesen zu verdoppeln. Der Prozess ist fokussiert auf die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen und versteht sich komplementär zu den vielfältigen Werbe- und Marketinginitiativen in den verschiedenen Ländern Europas.

Diesem Ziel folgend, wurde unter Einbindung von technischen Experten und Ingenieuren ein Arbeitsprogramm erstellt, das den Erfordernissen des europäischen Bauwesens gerecht wird und das als benchmark auch die mitbewerbenden Baumaterialien (Stahl und Beton) im Auge hat.

Entsprechend dem Arbeitsprogramm wurden nach einer grundsätzlichen Analyse der Ausgangsbedingungen unter Einbindung von Fachexperten und führenden Universitäten acht konkrete Projekte definiert. Diese beinhalten die Zielsetzungen, die Umsetzungsschritte, die erforderlichen Fachressourcen, Kosten und Zeitleiste.

Die Projekte umfassen insbesondere Prüf- und Überwachungsnormen, Produktnormen, Materialgesetz für Holz, Eurocode

5, Holzsortierung, Brand, Dauerhaftigkeit, Homepage.

Sechs Teilprojekte wurden bereits in Forschungsprogrammen bei woodwisdom-Net und auf nationaler Ebene eingereicht und größtenteils erfreulicherweise positiv beurteilt. Damit konnten die Mittel der Industrie im Prozess verdreifacht bis vervierfacht werden.

Gesamtkosten und Finanzierung

Alle vorgeschlagenen Projekte bedingen nach der Analyse der Machbarkeitsstudien Gesamtkosten für die kommenden drei Jahre in Höhe von EUR 14,25 Mio. (ohne Drittmittel). Für die Durchführung der Projekte ist ein Budget von EUR 2 bis 2,5 Mio. p.a. (ohne Drittmittel) anzustreben.

Folgende Länder, Verbände bzw. Unternehmen haben für 2007 - 2010 bereits konkrete Finanzierungszusagen abgegeben:

- Die skandinavischen Ländern und Industrie: EUR 570.000,- p.a.
- Österreich: EUR 500.000,- p.a.
- Europäischen Plattenverband EPF: EUR 30.000,- p.a.

Derzeit laufen Gespräche mit weiteren Partnern zur Erweiterung der Finanzierung.

Roadmap 2010 – Wood in sustainable development

Das Ziel des Prozesses „Wood in Sustainable Development“ ist es, das Wissen und die Awareness über den positiven Beitrag einer vermehrten Holzverwendung sowohl auf die nachhaltige Entwicklung als auch auf den Klimaschutz aufzuzeigen.

Dazu wurde eine vielbeachtete Publikation mit dem Titel „Tackle Climate Change: use wood“ herausgebracht, die derzeit in mehreren EU-Amtssprachen erhältlich ist.

Ebenso wurde eine Ausstellung entwickelt, die über die Rolle von Holz und Holzprodukten hinsichtlich der Reduktion des Klimawandels informiert und im Februar 2006 im EU Parlament erstmalig präsentiert wurde.

Als weitere Aktivität des Prozesses wurde der „Club du Bois“ initiiert, um mit EU Parlamentariern einen regelmäßigen und direkten Kontakt sicherzustellen.

Gesamtstrategie Bildung für die Holzindustrie

Ausgangslage

Die kontinuierlichen Veränderungen der Arbeitswelt und der demografische Wandel, wonach der Anteil der 15- bis 29-Jährigen am Erwerbspotenzial bereits zu Beginn des nächsten Jahrzehnts merklich zurückgeht, bei gleichzeitigem Anstieg der über 50-Jährigen, zwingen zu Überlegungen hinsichtlich erforderlicher Humanressourcen in Zukunft und machen eine vorausschauende Bildungsplanung notwendig.

Studie

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs hat daher das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft beauftragt, auf Basis einer grundlegenden Status quo Analyse und umfangreichen Unternehmensbefragungen Handlungsbedarfe sichtbar zu machen und Empfehlungen zu formulieren, die alle Ausbildungswege in einer kohärenten Weise verbindet.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Erhöhung der Attraktivität holzfacheinschlägiger Ausbildungsrichtungen:

Für eine ausreichende Zahl an Fachkräften in der Zukunft müssen mehr Interessenten für holzfacheinschlägige Ausbildungsrichtungen gewonnen werden, z.B. durch verstärkte Kooperation mit Schulen der unteren Sekundarstufe oder Initiativen im Bereich der Berufsorientierung und -information (berufspraktische Tage, Betriebserkundungen, Tage der offenen Tür, Berufsinformationsmessen, etc.). Wichtige Zielgruppe sind insbesondere Fach- und Berufsorientierungslehrer als Multiplikatoren, die wesentlich zu Bildungs- und Berufswahlentscheidungen ihrer Schüler beitragen.

Kooperationen mit Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen:

Stärkung der Zusammenarbeit mit holzfacheinschlägigen Einrichtungen, vor allem mit Kleinst- und Kleinbetrieben, wo die Schülern/Studierenden Einblick in die Praxis haben und die Unternehmen die potenziellen Nachwuchskräfte kennen lernen. Positive

Nebeneffekte sind Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der Region, Imagesteigerung als Arbeitgeber.

Mitgestaltung von Lehr- und Studienplänen bzw. Unterrichtsinhalten:

Lehr- und Studienpläne holzfacheinschlägiger Ausbildungsrichtungen aller Bildungsebenen können im Rahmen von Begutachtungsverfahren mit gestaltet werden. Die österreichischen Rahmenlehrpläne ermöglichen eine teilautonome Gestaltung der Unterrichtsinhalte mit Adaptierung auf regionale Bedürfnisse. Durch Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Lehrern können Unternehmen inhaltliche Anregungen einbringen.

Intensivierung der Ausbildungsleistung:

Die Lehre trägt wesentlich zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses bei und mindert Rekrutierungsprobleme. Um möglichst viele Interessenten für die Holzindustrie zu gewinnen empfehlen sich Werbemaßnahmen wie Informationsbroschüren, -filme, -websites, Incentives (Zusatzqualifikationen, Auslandspraktika), Differenzierung des Angebotes (z.B. durch Kombination von Lehre und Matura) – um eine breitere Zielgruppe anzusprechen.

Intensivierung der Weiterbildungsleistung im Sinne einer Anpassungs- und Höherqualifizierung:

Durch den hohen Anteil an un- und angelernten Arbeitskräften in der Holzindustrie ist es notwendig durch Kooperationen mit Weiterbildungseinrichtungen Themen gezielt auf die Anforderungen der Unternehmen bzw. der Mitarbeiter abzustimmen.

Imagepflege:

Eine kontinuierliche Imagepflege ist Voraussetzung dafür, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Durch den Demografie bedingten Rückgang an Jugendlichen sollten interessante Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsangebote gemacht werden. Hoch qualifizierte Arbeitskräfte tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und damit den Standort zu sichern.



Bonitätsservice

Das wichtigste Instrument im modernen Geschäftsleben ist die gezielte Information um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Die vermittelten Bonitätsauskünfte helfen, verborgene Risiken und Chancen einzuschätzen.

Auskunftsservice

Im Fachverband laufen sämtliche Informationen der Holzbranche zusammen. Es wird seit über 20 Jahren das Marktverhalten von einigen tausend Importeuren von Holz und Holzprodukten analysiert.

Betreibungsliste „Holzexport Italien“ der WKÖ

Als zusätzliches Service wird die Betreibungsliste „Holzexport Italien der Wirtschaftskammer Österreich“ bearbeitet. Diese wird quartalsweise ausschließlich für die Mitglieder der WKÖ herausgegeben.

Dieses Paket an Serviceleistungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden konnten.

Seit 2002 wird dieses Service auch online unter www.holzindustrie.at angeboten.

Report in EUR excl. USt	Italien	Deutschland	Österreich	EU 22 Resteuropa Asien, USA
Holz - Kurz	33	22	-	33
Holz - Standard	42	28	18	42
Holz - Extra	51	37	-	51

Bei Online-Bestellungen, erhalten Sie jeweils am Anfang des darauf folgenden Jahres eine **Gutschrift** über **EUR 1,-** pro bestelltem Bericht.

Attraktive Produktpreise

Die Auskünfte werden zu den angegebenen Preisen (EUR excl. USt) angeboten. Zu diesem Preismodell werden allen Firmen, die mehr als 100 Auskünfte im Kalenderjahr bestellen, Sonderkonditionen gewährt.

Umwelt

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs musste sich 2007 vermehrt mit Umsetzungsschritten von europäischen Richtlinien in nationales Recht befassen. Mehrere Umweltausschuss Sitzungen mit Branchenexperten zu den Themen „Wasserrahmenrichtlinie“, „CO₂ Emissionshandel“, „Bundesabfallwirtschaftsplan“ und „Ersatzbrennstoffrichtlinie“ haben stattgefunden. REACH Experten bei der HFA wurden aufgebaut um den Mitgliedsbetrieben die nötigen Informationen und Umsetzungsschritte zum neuen Chemikaliengesetz geben zu können.

Gemeinschaftsprojekt mit dem BMLFUW

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs konnte durch Unterstützung eines umfassenden Analyseprojektes von Nebenprodukten und Recyclingholz einen Beitrag zum Bundesabfallwirtschaftsplan 2007 leisten. 2008 werden die ersten Erkenntnisse diskutiert und müssen den Einsatz von Sekundärrohstoffen im Holzwerkstoffbereich sicherstellen.

Schwerpunkt-CO₂

Im laufenden Jahr unterliegen die österreichischen Betriebe zahlreichen weiteren nationalen und internationalen Umweltauflagen. Zu den vorrangigen Aufgaben zählt, neben effizientem Lobbying und der Begutachtung von relevanten Gesetzesentwürfen, das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen für die Branche zu verhindern. Die Tatsache, dass Produkte aus Holz große Mengen CO₂ speichern und damit Holz der natürliche, nachwachsende Bau- und Werkstoff der Zukunft sein muss, wird weiterhin durch gezielte Informationsarbeit ins Bewusstsein der Verantwortlichen getragen. Ein CO₂ Bewertungsstudie zum Thema Life Cycle Assessment (Produktlebenszyklus) ist in Umsetzung.



Sturm am Markt

Nachdem sich die Märkte und hierbei speziell Bauwirtschaft in Mitteleuropa in den letzten Jahren wieder etwas erholt hatte, trat gegen Ende des Vorjahres abermals eine leichte Krise auf. Die aus Deutschland gekommenen Impulse durch Vorziehen der Bauaktivitäten vor die Mehrwertsteuererhöhung sind bereits weitgehend wieder abgeschwächt. Insbesondere der deutsche Markt befindet sich in einer nachhaltigen Krise, die nur kurzfristig positiv überlappt wurde. Die Aufträge der öffentlichen Hand sind in vielen Bereichen und Ländern stark zurückgegangen und werden wohl auch in Zukunft weiter rückgängig sein.

Der Bausektor der Holzindustrie wurde und wird ebenfalls von dieser konjunkturellen bzw. strukturellen Schwäche in nahezu allen Sektoren erfasst, die durch die schlechte Perspektive der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und den immer schwieriger werdenden Finanzmarkt verstärkt wird.

Und gerade in dieser Phase ist die Branche mit einem durch Stürme verursachten Angebot von Rund- und in weiterer Folge Schnittholz konfrontiert. Dieses lässt sich zwar – aber ebenfalls schwierig – wieder am Markt verkaufen, jedoch wird es länger dauern, als dies bisher üblich war. Damit ist die interne Lieferkette neuen und bisher unbekanntenen Kräften ausgesetzt und Verunsicherungen bzw. der Druck auf den Bausektor der Holzindustrie werden zunehmen.

Besonnenheit und Kooperation sind jetzt gefragt. Die Nerven verlieren bringt gar nichts, außer – wie der Name schon sagt – einen Verlust. Ich bin mir sicher, dass sich diese Herausforderung auch lösen lassen wird. Ein weiterer Sturm innerhalb der Branche ist nicht vorteilhaft und würde diese nochmals schwächen.

KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

Die abgesetzte Produktion des Bausektors belief sich 2007 erstmals auf knapp EUR 2,5 Mrd (EUR 2,462 Mrd). Dies bedeutet einen Anstieg um 6,63% gegenüber dem Vorjahr. Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2006 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2006 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigen überwiegend eine positive Tendenz.

Die Produktion von Fenstern, der bedeutendsten Sparte, weist im Jahr 2007 ein positives Ergebnis auf und stieg auf EUR 384,55 Mio. an. Dies bedeutet ein Plus von 4,3%. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz stieg die Produktion ebenfalls an. Der Produktionswert von EUR 478,07 Mio. bedeutet einen Zuwachs um 2,7%. Der Bereich Türen zeigt eine ansteigende Produktion. Diese nahm um 2,7% auf EUR 242,38 Mio. an. Im Bereich Holzfußböden (Parkett- und Schiffböden) gab es auch 2006 gesamthaft einen positiven Zuwachs, wobei die Schiffböden (+0,8%) nahezu gleichblieben. Die Produktion von Parkettböden stieg um 6,6% auf EUR 210,82 Mio. an. Wiederum sehr positiv entwickelt sich die Produktion von Leimbautteilen. Diese stieg 2007 um 5,4% auf EUR 470,79 Mio. an.

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamthaft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Im Bereich **Fenster** zeigt sich beim Export auch im Jahr 2007 eine sehr erfreuliche Entwicklung. Dieser nahm um 17,4% mengenmäßig und um 26,9% wertmäßig auf EUR 61,36 Mio. zu. Die Importe entwickelten sich ähnlich und stiegen um 7,2% mengenmäßig bzw. um +21,6% wertmäßig auf EUR 23,15 Mio an. Daraus resultiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von EUR 38,21 Mio. Im Vergleich

zum Jahr 2006 nahm dieser Handelsbilanzüberschuss um 30,3% zu.

Deutschland ist bei einer Exportquote von 38,2% der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte nahmen ab (-7,0%). Mit 21,8% (+78,5%) ist Italien der zweitwichtigste Exportmarkt, gefolgt von der Schweiz mit 9,3% (+12,5%). Größere Exporte gibt es noch nach Ungarn, Tschechien und Slowenien.

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2006	19.039	48.363	29.324
2007	23.154	61.359	38.205

Der wichtigste Importmarkt bei Fenstern mit einem Anteil von 35,9% ist Ungarn, gefolgt von Deutschland, Polen und Tschechien. Auffällig sind der starke Anstieg der Importe aus Ungarn (+79,2%) bzw. der Rückgang aus Deutschland (-29,4%).

Im Bereich **Türen** zeigt sich im Jahr 2007 eine starke Zunahme der Exporte und eine leichte Zunahme bei den Importen. Erstere stiegen um 34,6% mengenmäßig bzw. um 30% wertmäßig an. Insgesamt wurden Türen im Wert von EUR 28,88 Mio. exportiert. Die Einfuhren nahmen mengenmäßig um 11,4% und wertmäßig um 8,2% zu. In Summe beträgt der Import knapp über EUR 30 Mio. (EUR 32,96 Mio.). Daraus resultiert ein Handelsbilanzdefizit in der Höhe von EUR 4,08 Mio. Im Vergleich zum Jahr 2006 wurde dieses in etwa halbiert.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2006	30.461	22.215	-8.246
2007	32.957	28.881	-4.076

Als wichtigster Türenexportmarkt erweist sich Deutschland mit einem Anteil von 43,2%. Die Exporte dorthin haben um 21,8% zugenommen. Die Schweiz ist mit 22,5% das zweitwichtigste Exportland (+3,6%). Größere Exporte gibt es noch nach Slowenien, Kroatien, Ungarn, in die Tschechische Republik und Italien, die mit Ausnahme Ungarns allesamt zugenommen

haben. Besonders auffällig ist die starke Zunahme der Ausfuhren nach Slowenien (+8584,4%).

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 51,8%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 7,8%. Weiters bedeutend sind auch die Importe aus der Tschechischen Republik, Dänemark, Italien und den Niederlanden. Insgesamt entwickelten sich die Importe aus den genannten Ländern mit Ausnahme Tschechiens weitestgehend positiv. Besonders starke Zunahmen gibt es aus Italien. Aus der EU 26 kommen mit 97,6% nahezu alle importierten Türen.

Im Bereich der **Holzfußböden** gibt es auch 2007 eine sehr positive Entwicklung bei den Exporten. Diese sind im Bereich Parkett sowohl wertmäßig (+7,5%) auf EUR 253,5 Mio. als auch mengenmäßig (+4,0%) angestiegen. Die Importe nahmen wertmäßig um 5,7% auf EUR 88,34 Mio. und mengenmäßig um 12,0% ab. Die Außenhandelsbilanz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres abermals deutlich verbessert werden und weist nunmehr einen Überschuss von EUR 165,16 Mio. auf. Dies bedeutet einen Anstieg +16,2%.

Holzfußböden			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2006	93.681	235.836	142.155
2007	88.340	253.497	165.157

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Deutschland hat einen Marktanteil von 41,9%, vor der Schweiz mit 17,8% und Italien mit 6,7%. Die Exporte nach Deutschland haben um 10,8% ab – diejenigen in die Schweiz um 20,7% zu – und nach Italien um 11,5% abgenommen. Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Finnland und Norwegen.

Mit einem Anteil von 35,1% (-7,6%) ist Deutschland der wichtigste Importmarkt. Es folgen Kroatien, Ungarn, Polen und Finnland. Aus den genannten Ländern sind die Importe überwiegend rückläufig.

Aus den EU 26 sind die Importe weiterhin abnehmend (-17,3%).

Im Bereich **Lamellenholz** zeigt sich 2007 beim Export eine Zunahme um 4,0% mengenmäßig und 14,1% wertmäßig auf EUR 331,39 Mio. Die Importe entwickelten sich auf bisherigem Niveau mit leicht rückgängiger Tendenz. Mengenmäßig gab es einen Rückgang um -16,5% und wertmäßig einen Zuwachs um +2,8%. Im Jahr 2007 wurde Lamellenholz im Wert von mehr als EUR 22 Mio. (EUR 22,17 Mio.) importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz kontinuierlich einen deutlichen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr knapp EUR 310 Mio. beträgt und um 15% zunahm. Im Vergleich dazu gab es im Jahr 2001 nur ein Handelsbilanzüberschuss von knapp mehr EUR 100 Mio..

Lamellenholz			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2006	21.575	290.459	268.884
2007	22.175	331.394	309.221

Italien ist bei einer Exportquote von 56,0% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien nahmen um 7,7% zu. Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 28,2% (-8,7%), gefolgt von Deutschland mit 7,9% (-4,0%).

Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 83,3% Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 20,1% ab. Mit 9,7% (+830,2%) ist Italien der zweitgrößte Importmarkt. Es folgen Russland mit 1,3% (-47,4%) und Polen mit 1,2% (+1606,7%).

Projekte 2007/2008

Bauordnungen/ Bauproduktenrichtlinie

Haupttätigkeit im Bereich Bauordnung/Bauproduktenrichtlinie/Normenkoordination ist die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen und eine Verstärkung der Holzbautätigkeit.

Besonders hat sich die Berufsgruppe Bau deshalb bei der Harmonisierung der Bautechnikverordnungen engagiert. Ziel ist die österreichweite Harmonisierung. Die Richtlinien sind finalisiert worden. Nunmehr erfolgt die Umsetzung in den Ländern „auf österreichische Weise“. Einige Bundesländer werden diese nach derzeitigen Informationen eins zu eins übernehmen. Bei den anderen ist es offen, ob bzw. in welcher abgeänderter Form die Richtlinien übernommen werden. Aus politischen und anderweitigen Gründen wird diese begrüßenswerte Initiative leider nicht in allen Bundesländern gleichartig umgesetzt.

In den Besprechungen und in der Folge in den Richtlinien konnten für den Bau- und Werkstoff bedeutende Verbesserungen erreicht werden. Holz ist in bereits wichtigen Bereichen nunmehr gleichrangig mit anderen Bau- und Werkstoffen verwendbar. Die Ergebnisse lassen sich im Vergleich zum europäischen Niveau als sehr erfolgreich beurteilen.

Stark zunehmend war die Bearbeitung von Themen im Zusammenhang mit ÜA-Zeichen/ÖE-Zeichen.

Normenkoordination/Normeninitiativen

Neben dieser wichtigen Aktivität ist die Normenbetreuung und Normenkoordination eine wesentliche Aufgabe der Berufsgruppe. Die Normung wird immer bedeutender und zusehends zum entscheidenden Faktor für die Bauwirtschaft. Das Engagement ist deshalb neben den Produktnormen vor allem auch bei Horizontalthemen und Querschnittsmaterien nötig, die nahezu explosionsartig zunehmen.

Bedeutend ist auch das zunehmende und immer wichtiger werdende Engagement auf internationaler Ebene, um bestmöglich internationale Entwicklungen mit nationalen Entwicklungen in Verbindung zu bringen und die Lobbying-Aktivitäten für den Holzbau auf nationaler Ebene koordinieren zu können.

Ein wichtiges Projekt aus dem Bereich

der Normung im konstruktiven Holzbau ist der Nationale Anhang zum Eurocode 5. Das Projekt wurde im Herbst 2007 gestartet und läuft derzeit sehr positiv.

Über die Berufsgruppe Bau erfolgt die Betreuung der K_{ind} der TU Graz (konstruktiver Holzbau). Es sind dies:

- Einsatz von selbstbohrenden Holzschrauben in hoch beanspruchten Verbindungen
- Zeitabhängige Entwicklung der Traglast und des Kriechverhaltens von axial beanspruchten, selbstbohrenden Holzschrauben
- Traglastberechnung räumlicher, skelettartiger Tragstrukturen im Ingenieurholzbau

Beschlussgemäß werden diese Projekte technisch-inhaltlich von der technischen Kommission des ÖLVs abgenommen.

Internationale Plattformen

Ein wesentlicher Aspekt der Tätigkeit der Berufsgruppe ist auch das verstärkte Engagement auf internationalen Plattformen. Dies umfasst sowohl die Initiierung und die Förderung von internationalen Plattformen als auch die verstärkte Einbindung in internationale Gremien bis hin zur Internationalisierung der Forschungsplatt-

formen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf die Roadmap-Studie zu legen, die insbesondere im Baubereich eine wesentliche Wirkung entfalten wird.

Eine internationale Plattform, die bereits sehr aktiv ist, ist die Initiative Massivholzplatte. Bei der Initiative handelt es sich um einen Zusammenschluss namhafter Erzeuger mehrschichtiger Massivholzplatten aus Deutschland, Italien und Österreich. Hauptziel ist insbesondere die verstärkte Sensibilisierung der Verbraucher über die Vorteile der Produkte. Die Geschäftsstelle der Initiative ist bei der Berufsgruppe Bau angesiedelt.

Eine neue Plattform, die auch international besetzt ist, beschäftigt sich mit dem Produkt Brettsperrholz. Hierbei werden Initiativen in Richtung gemeinsamer Basis für eine Normung gesetzt. Weitere Plattformen gibt es bei Leimholz sowie Bau Genaal, die sich insbesondere die „Leichtbauweise“ im Wohnbau beschäftigt.

Forschungsinitiativen/ Forschungsprojekte

Auf nationaler Ebene ist speziell die Brancheninitiative Bauwirtschaft „BRAIN“ zu nennen. Diese mehrjährige Brancheninitiative hat das Ziel der Stimulierung der Bauwirtschaft zur Hebung der niedrigen F&E-Quote. Nach anfänglich sehr einseitigen Tendenzen ist es gelungen, diese Kampagne für alle Baustoffe und Baumaterialien zu öffnen.

Diese Initiative bietet für die Bau bezogenen Bereich der Holzindustrie große Chancen. Nach einer ersten Evaluierung ist auch die Holzindustrie führend im Ansprechen der Forschungsmittel.

Ebenso erfolgte bereits die Initiierung und Konzeption zweier weiterer Forschungsprojekte, nämlich „Sicherheitsrelevante Grundlagendaten für Holzfußböden“ und „Grundlagen zur Bewertung des Feuerwiderstandes von Holzkonstruktionen“.





EBS Kuchl - eine zukunftssträchtige Investition für die gesamte Möbelbranche

Die Schule für Einrichtungsberater (EBS) in Kuchl startet mit voller Kraft in das neue Lehrjahr 2008 und zeigt sich im modernen Design. Nach 28-jährigem Bestehen wurde das Erscheinungsbild der EBS rundum erneuert und zu einer innovativen und funktionalen Bildungsstätte umgebaut.

Aus dem Bedürfnis des Einrichtungsfachhandels nach gut ausgebildeten, qualifizierten Fachkräften für den Verkauf entstand schon 1980 eine einjährige Ausbildung zum diplomierten Einrichtungsberater. Der Unterrichtsplan wurde bis heute immer wieder an die Anforderungen der Einrichtungsbranche adaptiert und vermittelt den Schülern/innen profunde kaufmännische Kenntnisse sowie Planungs- und Beratungskompetenz. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auch in der praxisbezogenen Ausbildung im Rahmen von Verkaufstrainings.

Für die Möbelindustrie ist eine exzellente Fachkompetenz im Verkauf besonders wichtig, um die Bedürfnisse der Kunden richtig zu erkennen und entsprechend erfüllen zu können.

Daher unterstützen die Möbelindustrie und der Fachverband die von der EBS ins Leben gerufene Bausteinaktion zur Finanzierung des Umbaus und möchten mit diesem Beitrag die hohe Qualität dieses Branchenlehrganges weiterhin garantieren.

KommR Dipl.-Ing. Mag Markus Wiesner
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbel in Österreich 2007/2008

Leichte Produktionssteigerung um 1,7%

In Österreich wurden im Jahr 2007* Möbel im Gesamtwert von EUR 3 Mrd. produziert. Dies ergibt eine leichte Produktionssteigerung von 1,7% gegenüber dem Vorjahr. (Alle %-Angaben in diesem Text beziehen sich auf die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr 2006.)

Die Teilbranchen haben sich hierbei unterschiedlich entwickelt: Der Bereich Büro- und Ladenmöbel konnte den positiven Trend des letzten Jahres fortsetzen und weist einen Produktionswert von EUR 503 Mio. auf (+9,3%). Auch im Wohnmöbelbereich wurde ein Plus von 9,6% bei einem Gesamtwert von EUR 290 Mio. erzielt. Hierbei handelt es sich um Komplett-einrichtungen von Schlaf-, Wohn-, Ess- und Kinderzimmern. Ebenfalls gestiegen ist die Produktion von Betten aus Holz (+2,6%, EUR 17 Mio.) sowie für Holzmöbel für Badezimmer (22,2 %, EUR 25 Mio.). Auch in der Produktion der Sprungrahmen/Matratzen konnte im vergangenen Jahr eine Steigerung von 7% auf EUR 109 Mio. erzielt werden.

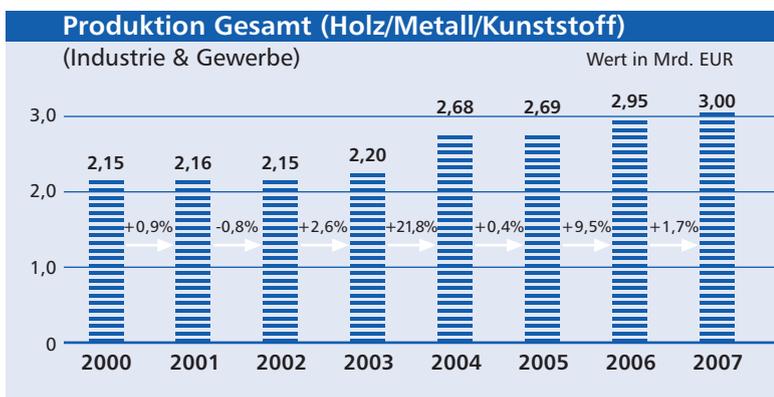
Teilbereiche mit rückläufiger Produktion sind hingegen die Sitzmöbel mit EUR 673 Mio. (-7,8%) sowie Küchenmöbel aus Holz mit (EUR 255 Mio., -1,8%). Ein sehr starkes Minus wurde bei Holzmöbeln für Ess- und Wohnzimmer verzeichnet (-29,2%, EUR 30 Mio.) sowie bei Gartenholzmöbeln (-21%, EUR 4,3 Mio.). In die Gruppe der sonstigen Möbel fällt die Herstellung jener Möbel, die in keine Klassifizierung der Statistik Austria zugeordnet

Möbel Gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)	Werte in EUR 1.000,-		
	2006	2007	% Vă
Sitzmöbel	729.285	672.699	-7,8
Büro- und Ladenmöbel	460.312	502.999	9,3
Küchenmöbel aus Holz	260.009	255.264	-1,8
sonstige Möbel	1.503.515	1.573.594	4,7
Gesamt	2.953.120	3.004.556	1,7

werden können. Enthalten sind z.B. Kunststoffmöbel für Badezimmer und Garten, Möbelteile aus Metall und Holz, bzw. aus anderen Stoffen einschl. Stuhlrohr, Korbweide, Bambus. Aus dieser Vielzahl von Produkten ergibt sich auch ein vergleichsweise hoher Wert von EUR 1,67 Mrd. (+4,7%).



DAN Küchen, Küche Almavi



Anstieg der Exportquote um 11,7%

Der rückläufige Trend bei den Möbelexporten in den vergangenen Jahren wurde 2007 gestoppt. Es wurden insgesamt Möbel um EUR 1,28 Mrd. exportiert, das ist eine Steigerung von +11,7% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

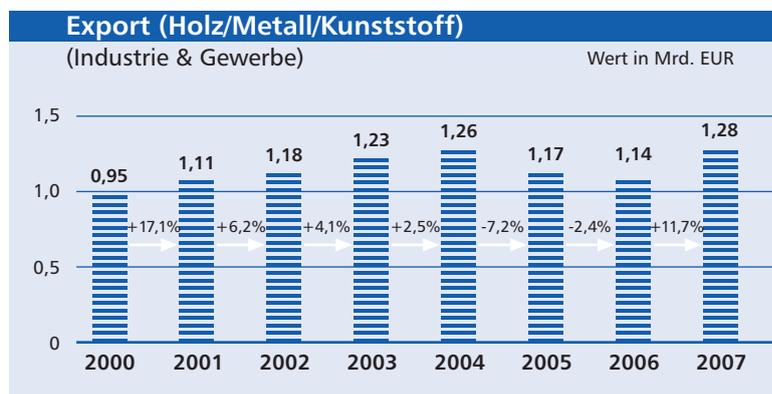
Der Wert der Exporte in die EU 26 lag dabei mit EUR 996 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (+15,2%). Hauptabnehmer ist nach wie vor Deutschland, mit einem starken Exportplus von +29% (EUR 446 Mio.), gefolgt von Italien als Exportland Nr. 2 mit einem Rückgang von -1% (EUR 153 Mio.). Weitere wichtige Exportmärkte

für heimische Möbelhersteller sind das Vereinigte Königreich mit +16,4% Exportsteigerung (EUR 76 Mio.) und Polen mit EUR 54 Mio. (+54,6%).

Das Exportplus in den EFTA-Raum von 2006 wurde auch im Jahr 2007 weitergeführt mit +8 % (EUR 109 Mio.), wobei die Schweiz hier die Stellung als wichtigster Markt mit EUR 100 Mio. (+9%) weiter ausbauen konnte.

Auch die Möbelexporte nach Resteuropa wurden gesteigert, besonders hervorzuheben sind hier Russland mit EUR 18 Mio. (+51,4%) und Kroatien, allerdings diesmal mit ein Minus von -9,7% (EUR 17,4 Mio.).

Die asiatischen Märkte insgesamt konnten diesmal keinen Exportzuwachs verbuchen. Es wurden um -5,3% weniger Möbel nach Asien exportiert (EUR 80 Mio.) Trotz starker Exportrückgänge um -24,6% (EUR 40 Mio.) hat der japanische Möbelmarkt weiterhin eine bedeutende Rolle für heimische Möbelunternehmen. Daneben



entwickelt sich Saudi-Arabien immer mehr zu einem Zielmarkt mit Potenzial (EUR 10 Mio.).

Neudoerfler Office Systems, Management-Arbeitsplatz, ausgeführt mit einer Motion Chrom-/Glaskombination



ADA Möbelfabrik, Bett Neptun



Den größten Anteil davon trägt die EU26 mit einem Wert von EUR 1,16 Mrd. (+18,6%). Hauptimporteur Deutschland kann seine Position noch weiter ausbauen bei einer Steigerung von +17,5% (EUR 646 Mio). An zweiter Stelle rangiert weiterhin Italien mit EUR 108 Mio. (+9%), gefolgt von Polen mit EUR 83 Mio. (+64,5%) und Slowenien mit EUR 61 Mio.

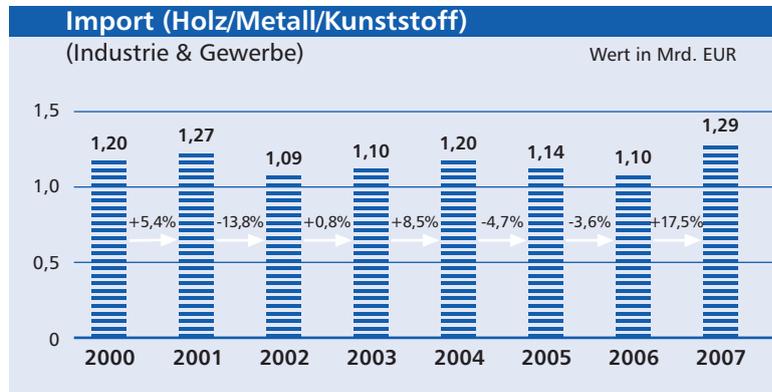
Auch der amerikanische Markt verbuchte 2007 im Gegensatz zum allgemeinen Trend ein sattes Minus von -19,2%, wobei österreichische Möbel im Gesamtwert von EUR 25 Mio. exportiert wurden. Wichtigster Absatzmarkt für Möbel „made in Austria“ bleibt weiterhin die USA mit EUR 16 Mio. (-13,4%). An zweiter Stelle liegt Kanada mit einem weit geringeren Warenwert von EUR 6,2 Mio. (-19,4%).

Importe nach Österreich um 17,5% gestiegen

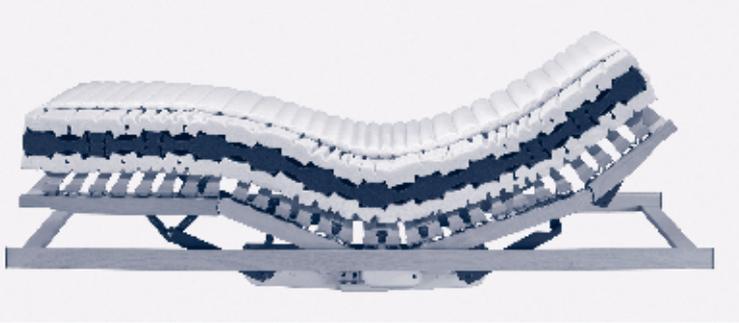
Die Nachfrage nach Möbeln aus dem Ausland ist im Jahr 2007 um beachtliche 17,5% gestiegen bei einem Gesamtwarenwert von EUR 1,29 Mrd..



Standfest Wohnen im Bad, Programm Erenkönig - Holzbadewanne



Optimo Schlafsysteme, GEOX/SILVERSTAR EL



Importsteigerungen gab es sowohl aus den drei EFTA-Ländern (+7,7%, EUR 32 Mio.) als auch aus Resteuropa (+11,1%, EUR 29 Mio.) Aufsteigerin ist hier die Türkei mit einem Warenwert von EUR 9 Mio., gefolgt von Russland und Bosnien-Herzegovina mit je EUR 4 Mio.

Gesteigert wurden 2007 auch die Importe aus Asien mit +22,7% auf einen Gesamtwert von EUR 43 Mio., wobei China weiterhin Hauptlieferant bleibt und das Volumen auf EUR 24 Mio. (+41,2%) steigern konnte. Gestiegen ist in Österreich auch die Nachfrage auf Möbel aus Vietnam (EUR 5,4 Mio.) und Indonesien mit rund EUR 4,2 Mio.

UEA – Verband der europäischen Möbelindustrie

Die Österreichische Möbelindustrie ist Mitglied im europäischen Dachverband der Möbelindustrie mit 27 Mitgliedsorganisationen. In Zusammenarbeit mit anderen Verbänden werden aktuelle Branchenthemen erörtert und länderübergreifende Projekte durchgeführt.

Weitere Informationen unter www.ueanet.com.

* Alle Zahlen sind vorläufige Angaben der Statistik Austria somit kann es bei der Endauswertung für das Gesamtjahr noch zu Veränderungen kommen. Alle Werte beziehen sich auf Industrie und Gewerbe in Österreich.



HASAG Polstermöbel, Modell Evita



St. Karasek & Co, Gruppe Riviera





Bei der Betrachtung der vergangenen eineinhalb Jahre liegt überwiegend Positives vor. Das Jahr 2007 zeigt für die österreichischen Plattenhersteller eine sehr gute Auslastung der Werke und eine gute Abnahmekonjunktur in den beiden entscheidenden Sektoren Möbel und Bau.

Die Produktions- und Außenhandelszahlen zeigen daher ein gutes Bild, das allerdings aufgrund der Ergebnisse des ersten Quartals 2008 eine leichte Trübung erfährt.

Höchste Produkt- und produktionstechnische Standards, überdurchschnittliche Exportdynamik und Fortsetzung des Veredelungstrends sind die Key-Facts, die die österreichische Plattenindustrie auszeichnen.

Die Versorgung mit dem Rohstoff Holz bleibt allerdings nach wie vor im Focus der Aufmerksamkeit der Firmenchefs. Die derzeit gute Versorgungslage kann die im Jahr 2006 dramatisch spürbaren Rohstoffprobleme nicht aus der Erinnerung löschen.

Es sei hier ein wenig Eigenlob gestattet: Die Plattenindustrie hat sich jedenfalls bei sehr schwierigen Holzmarktverhältnissen als beständiger und sehr flexibler Partner erwiesen.

KommR Laszlo Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Gute konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2007

Zuverlässiger Partner auf den Holzmärkten

Die internationalen Marktentwicklungen waren für den Holzwerkstoffsektor und damit für die österreichischen Span-, MDF- und Faserplattenhersteller sehr günstig.

So haben sich nicht nur die Absatzmärkte im EU-Raum als steigerungsfähig erwiesen, sondern auch die Märkte bis in den asiatischen Raum (z.B. Japan und Taiwan) haben sich positiv entwickelt.

Grundlage dieses positiven Jahresverlaufes war eine weltweit gute konjunkturelle Stimmung, die sich in den Hauptabsatzsektoren Bau und Möbel widerspiegelt hat.

Dieser Trend hat bis in das 4. Quartal 2007 hinein angehalten.

Die enormen Kostensteigerungen der letzten zwei Jahre konnten so für die Plattenhersteller teilweise in den Preisen untergebracht werden.

Mit der Jahreswende 07/08 ist – wie bereits erwähnt – dieser positive Trend unterbrochen.

Standortwettbewerb

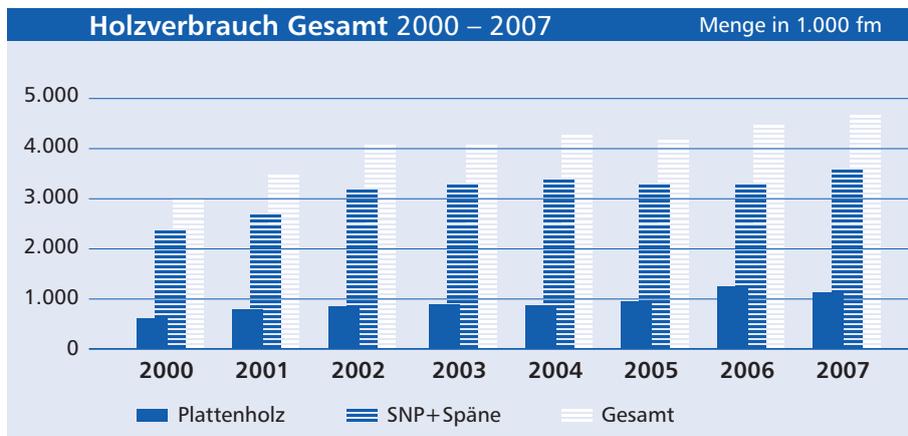
Die ständige Weiterentwicklung im Produkt- und produktionstechnologischen Bereich machen die österreichischen Hersteller nach wie vor zu einen der wettbewerbsfähigsten Anbietern zumindest in Europa.

Dennoch richtet sich das Augenmerk der Eigentümer – die österreichische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie befindet sich bekanntermaßen im Besitz österreichischer Familien – besonders auf den Vergleich der Standortfaktoren.

Hier muss mit einer gewissen Sorge auf die Entwicklung der Rohstoff-, Energie-, Transport- und Sozialkosten hingewiesen werden.

Durch die Internationalität der Branche landen die Kostenbenchmarks fast täglich auf den Schreibtischen der Firmenchefs.

So kann etwa bei Spanplatten nach unseren Schätzungen von einem Export von ca. 2,1 Mio m³ ausgegangen werden. Unter Einbeziehung des Importes und der



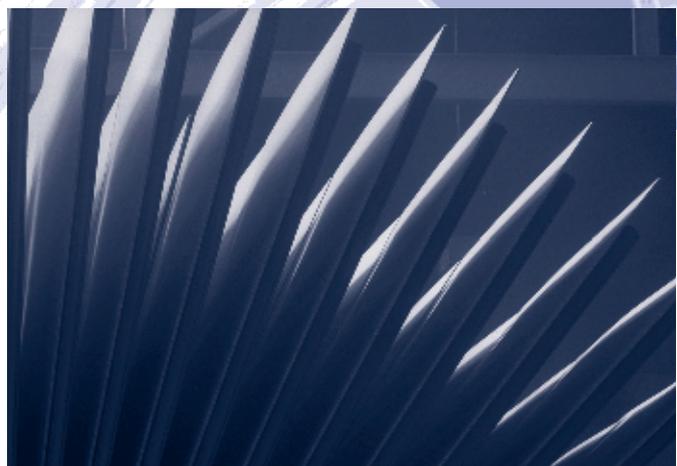
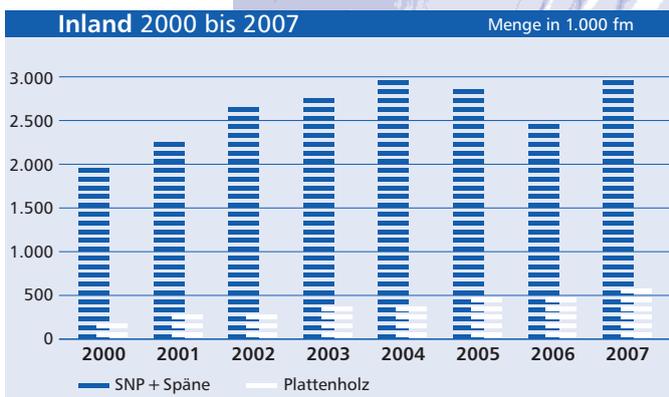
Außenhandelsbilanz

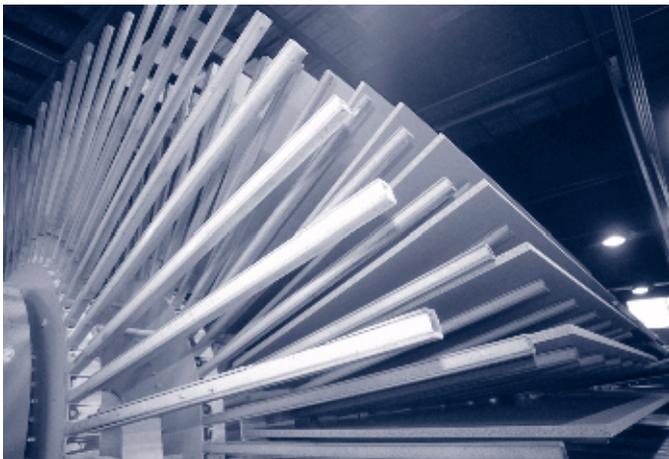
Auch die jährlich sehr positive Außenhandelsbilanz erfährt durch das insgesamt gute Jahr 2007 eine weitere Steigerung. Nachdem die vorläufig vorliegenden Daten der Statistik Austria extrem hohe Steigerungen ausweisen, die so nicht realistisch sein können, ist zwar mit einer erheblichen – möglicherweise zweistelligen - Steigerung des Außenhandelsbilanzüberschusses (Basis ca. EUR 600 Mio. 2006) für 2007 zu rechnen.

österreichischen Produktion ergibt sich so ein realistisches Inlandsangebot von ca. 660.000 m³.

Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

Mit über 3.000 direkt Beschäftigten – und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten – gehört die Österreichische Span-, MDF-, und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten.





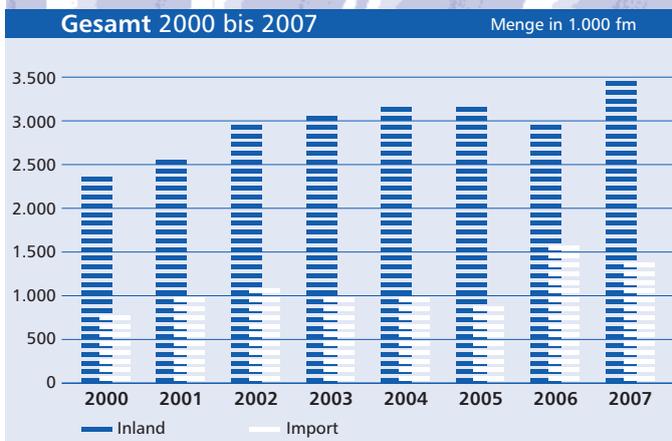
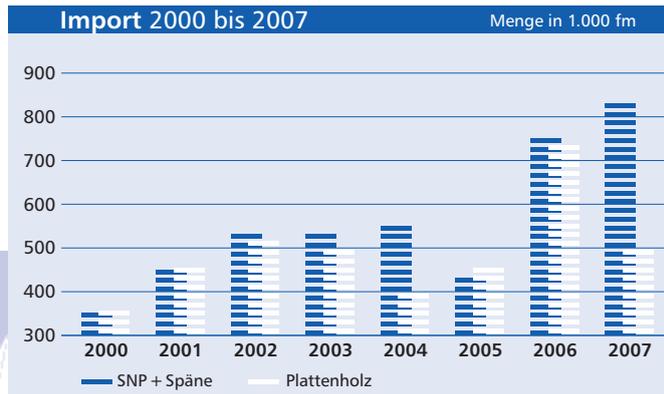
der Platten erzeugenden Unternehmen werden laufend neue Arbeitsplätze in Österreich geschaffen.

Rohstoffmarkt

Die im Jahr 2006 für die Plattenhersteller sehr bedrohliche Rohstoffknappheit bei Holz ist allen Betroffenen noch in schlechtester Erinnerung. Die Beunruhigung lag angesichts leerer Holzlagerplätze auch auf Arbeitnehmerseite.

Durch bekannte Witterungsumstände sind die Holzmärkte seit damals vollkommen verändert und die Plattenindustrie hat hier größtmögliche Flexibilität und faires Verhalten gegenüber den Marktpartnern an den Tag gelegt.

Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung. Durch ständige Investitionen



Massivholzplatte

Der Holzwerkstoffbereich der Holzindustrie setzt sich zusammen aus der Produktion von Span- und Faserplatten sowie Massivholzplatten.

15% (15,48%) zugenommen. Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 16,77%. Der Export in diese Staaten ist rückläufig (-12,70%). Der Anteil Resteuropas beträgt rund 2% (2,10%). Die Exporte dorthin haben um 58,40% zugenommen.

Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit rund 84% überwiegend aus der EU und ist stark angestiegen 46,19%.

Massivholzplatte			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2006	83.752	157.585	73.883
2007	114.098	174.315	60.217

EXPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2006/2007 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2006	Anteil in %	Gesamtjahr 2007	Anteil in %	VÄ in %
EU	120.169	76,26	138.771	79,60	15,48
EFTA	33.475	21,24	29.225	16,77	-12,70
Resteuropa	2.310	1,47	3.659	2,10	58,40
Übrige	1.631	1,03	2.660	1,53	63,09
Gesamt	157.585	100,0	174.315	100,0	10,62

Der zweitwichtigste Importmarkt sind auch diesmal wieder die übrigen Länder mit rund 10% (9,98%). Die Importe aus den EFTA-Staaten haben nur mehr einen sehr geringen Anteil von rund 3%, weisen allerdings eine Veränderung von rund 10,34% auf. Die restlichen europäischen Länder haben einen Anteil von 3,19% mit einer Veränderung von rund 32%.

Quelle: Statistik Austria

IMPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2006/2007 (Wert in EUR 1.000,-)					
	Gesamtjahr 2006	Anteil in %	Gesamtjahr 2007	Anteil in %	VÄ in %
EU	65.687	78,43	96.031	84,17	46,19
EFTA	2.746	3,28	3.030	2,66	10,34
Resteuropa	5.409	6,46	3.639	3,19	-32,72
Übrige	9.910	11,83	11.398	9,98	15,02
Gesamt	83.752	100,0	114.098	100,0	36,23

Quelle: Statistik Austria

Im Gesamtjahr 2007 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,62% zugenommen und beläuft sich auf EUR 174,3 Mio. Der Import hat um 36,23% auf EUR 114,1 Mio. stark zugenommen. Daraus resultiert eine Reduzierung des Außenhandelsbilanzüberschusses von 18,44%.

Mit über zwei Drittel des Exports sind die Staaten der EU der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben um rund



Die Sägeindustrie als verlässlicher Partner in Krisenzeiten

83% der in Österreich manipulierten festen Biomasse Holz wird über die Sägeindustrie abgewickelt. In Katastrophenzeiten wie den Windwürfen nach „Kyrill“ Anfang des Jahres 2007 konnten Rekordmengen aus dem heimischen Forst in den österreichischen Sägewerken aufgenommen werden.

Die wesentlichsten Schnittholzmärkte der Österreichischen Sägeindustrie konnten bis zum 3. Quartal 2007 die Mengen gut aufnehmen. Die Absatzsteigerung war speziell am Levantemarkt mit mehr als 100% höchst erfreulich. Die SNP Preise standen ab dem 2. Qu. 2007 unter starkem Druck, aufgrund der hohen Produktion und des starken Verbrauchsrückgangs am Pelletsmarkt durch den milden Winter.

Ab dem 2. Qu. waren die europäischen Exportrückgänge nach Nordamerika dramatisch, auch in Österreich. Im 4. Qu. gab es auf fast allen Märkten einen Konjunktüreinbruch als Folge der US-Immobilienfinanzkrise. Die Sägeindustrie reagierte schnell mit der Produktionsdrosselung ab November 2007, um die gesättigten Schnittholzmärkte nicht zu überfordern.

Mit Ende 2007 wurde klar, dass europäische Märkte die rückkehrenden Exportmengen aus Nordamerika und die neu geschaffenen Schnittholzkapazitäten in Europa nur schwer aufnehmen können. Die Anfang 2008 durch „Paula“ und „Emma“ gefallenen Schadholzmengen verschärfen die Situation zusätzlich. Trotzdem konnte die österr. Sägeindustrie die Schadholzmengen sehr rasch bewältigen, die Hauptmengen werden bis zum Sommer abgenommen sein.

Die gute Zusammenarbeit der FHP-Partner hat viele positive Ansätze gezeigt. Die von den politisch Verantwortlichen wohlgemeinte und angekündigte Hilfe wurde leider viel zu oft von destruktivem Verhalten in den Landesverwaltungen desavouiert. Nass- und Pufferlagerflächen müssen daher unter einheitlichen Bedingungen von der Regierung angeordnet werden. Die Erstellung von wirksamen Katastrophenplänen bis zum Herbst 2008 hat Vorrang.

Marktstörende und oft deplazierte Äußerungen haben der gesamten Wertschöpfungskette geschadet und dieser sehr oft einen „Bären dienst“ erwiesen. Trotz der derzeit schwierigen Marktlage bleibt die Rohstoffversorgung auch in Zukunft „die Hausaufgabe“, welche es zu lösen gilt!

KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Erfolge getragen durch Rohstoffverfügbarkeit

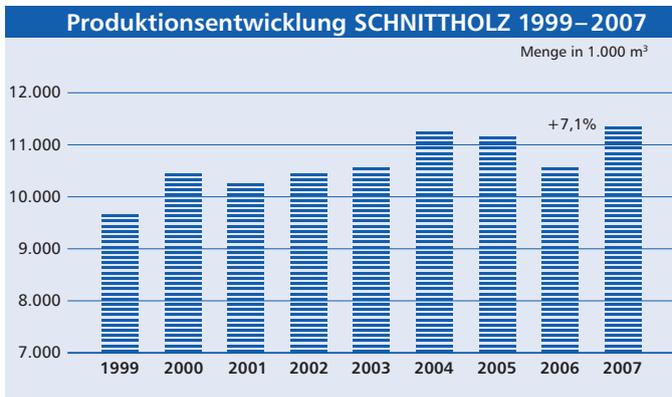
Produktion und Umsatz 2007 deutlich höher

Die Produktion der Österreichischen Sägeindustrie konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die 2-Milliarden-Umsatz-Marke deutlich überschreiten (EUR 2,31 Mrd.). Die Schnittholzproduktion betrug 11,3 Mio. m³. In den letzten 10 Jahren konnte diese um ein Drittel (+33,6%) gesteigert werden. 2007 wurden ca. 18,5 Mio. fm Rundholz eingeschnitten, wobei 6,3 Mio. fm Sägerundholz importiert wurden.

Zur Sägeindustrie zählen etwa 1.200 Betriebe, wobei ca. 1.100 klein strukturiert sind. Annähernd 10.000 ArbeitnehmerInnen sind derzeit beschäftigt. Die vorwiegend KMU strukturierten Familienbetriebe stellen den Rückhalt der Österreichischen Sägeindustrie dar.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigte einen leichten Rückgang der Betriebe. Die Produktion konnte jedoch stetig auf derzeit über 11 Mio. m³ aufgebaut werden. Die 40 größten Betriebe erzeugen rund 90% der Gesamtproduktion. Die 10 größten Betriebe produzieren rund 65% der Gesamtmenge.

Die Basisdaten der Produktionsstatistik stammen von der Statistik Austria und stellen eine vorläufig erste Auswertung dar. Meldepflichtig und daher in der Konjunkturstatistik erfasst sind Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Die Hochrechnung auf die Gesamtheit der Betriebe erfolgte aufgrund von Erfahrungen bzw. eigenen Erhebungen des Fachverbandes.



Produktion			
	Menge in 1.000	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/EH
Schnittholz	m ³		m ³
2006	10.537	1.830,04	173,68
2007	11.290	2.000,19	177,17
	+7,1 %	+9,3 %	
davon Nadelschnittholz	m ³		m ³
2006	10.265	1.758,04	171,27
2007	11.027	1.936,42	175,61
	+7,4 %	+10,1 %	
SNP	rm		rm
2006	24.803	247,06	9,96
2007	27.766	311,34	11,21
	+11,9 %	+26,0 %	
Gesamt			
2006		2.077,10	
2007		2.311,52	
		+11,3 %	

Quelle: Statistik Austria

Exportboom

Der Nadelschnittholz-Export (NSH) nahm vor allem im ersten Halbjahr 2007 aufgrund der Mehrproduktion mit rund 7,64 Mio. m³ um 14,1% enorm zu (1-12 2006: 6,69 Mio. m³). Die starke Nachfrage konnte abgedeckt werden. Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß von rund EUR 1,45 Mrd. (2006: rund EUR 1,20 Mrd.).

Nadelschnittholz		
Menge in m ³	Import	Export
2006	1.640.753	6.693.961
2007	1.446.900	7.639.800
	-11,8 %	+14,1 %

Nach Italien wurden erstmals in der Geschichte weniger als 60% des heimischen Gesamtexportes geliefert. Absolut entspricht das jedoch immer noch einer Steigerung um 2% mit einer Menge von 4,50 Mio. m³ für 2007 (2006: 4,41 Mio. m³).

Die Lieferungen auf den US-Markt reduzierten sich weiter deutlich um über 50% auf rund 120.000 m³ (inkl. Lieferungen über Kanada und Tschechien). 2005 wurden noch rund 750.000 m³ abgesetzt. Die erzielbaren Preise sind für die Produzenten nach wie vor unauskömmlich.

Die Nachfrage war speziell am Levantemarkt mit einer Absatzsteigerung von

mehr als 100% höchst erfreulich. Die Liefermengen in die Levante lagen bei 1,07 Mio. m³ (2006: 476.264 m³). Relativ stabil hingegen blieb das Exportvolumen am japanischen und asiatischen Markt (2007: 383.591 m³; 2006: 380.787 m³).

Nadelschnittholz		
Wert in Mio. EUR	Import	Export
2006	295	1.202
2007	291	1.450
	-1,4 %	+20,6 %

Auch die Überseemärkte stellten einen wesentlichen Absatzmarkt für die heimischen Produzenten dar. Der Deutsche Absatzmarkt blieb mit 627.639 m³ Nadelschnittholz 2007 relativ stabil.

Die Laubholzsägewerke konnten wie auch in den Jahren davor die Produktion 2007 leicht steigern. Die Ausfuhren an Laubschnittholz (LSH) nahmen um 4% zu. Insgesamt wurden im letzten Jahr 189.486 m³ exportiert. Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen von EUR 90 Mio. (2006: EUR 83,43 Mio.).

Schnittholzimporte rückläufig

Bei den NH-Importen konnte im Jahr 2007 ein deutlicher Rückgang festgestellt werden. Insgesamt wurden rund 1,45 Mio. m³ an Nadelschnittholz importiert (-12%

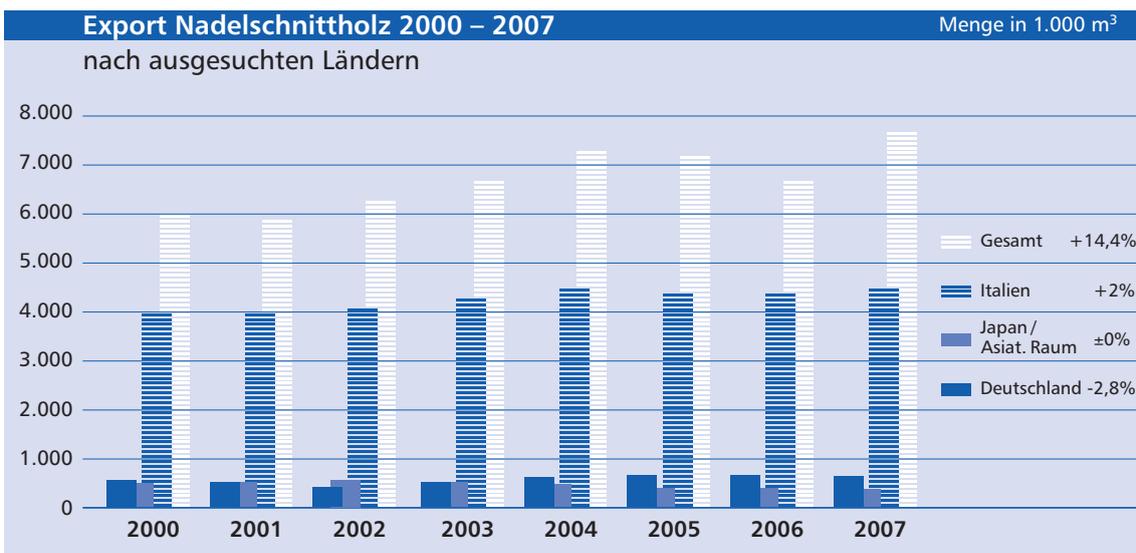
gegenüber 2006). Wertmäßig bedeutet dies ein Importvolumen von rd. EUR 291 Mio. (-2% gegenüber 2006).

Die Nadelschnittholzimporte aus Deutschland betragen knappe 50% der gesamten Importmenge. Steigerungen erreichten die Einfuhren aus der Schweiz, Slowenien und Rumänien. Die russischen Lieferungen nach Österreich und in andere europäische Länder nahmen stetig ab, da vermehrt die ehemaligen Satellitenstaaten

schöpfungskette verlangen eine weitere Intensivierung der Aktivitäten zur Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs. Forschungs- und Normungsprojekte sind dringend umzusetzen.

Holzwerbung

Den konstruktiven Holzbau national wie auch international zu forcieren, zählt zu den Hauptaufgaben von proHolz Austria. Die in den letzten Jahren geschaffene



Quelle: Statistik Austria, 2007: vorläufige Daten

beliefert wurden. Ebenso reduzierten sich die Lieferungen aus Tschechien (-23%) und der Slowakei (-45%).

Die Einfuhren von Laubschnittholz stiegen leicht um 3,5% auf 219.259 m³ (2006: 211.662 m³).

Aktionsprogramm wood 2010

Das wichtigste gemeinsame Anliegen ist die Steigerung des Absatzes von Holz- & Holzprodukten. Ein vermehrter Holzeinsatz ist nicht nur für die gesamte europäische, sondern besonders auch für die österreichische Holzindustrie von größter Bedeutung. Dabei geht es um die Erschließung neuer Märkte, aber auch um eine Entlastung der heimischen Märkte. Die hohe Marktdynamik und hohe Wachstumsraten entlang der gesamten Wert-

nen Kommunikationswege und -programme wurden daher weitergeführt und ausgebaut.

proHolz Austria hat einerseits der steigenden Bedeutung der Exportmärkte durch den Ausbau der internationalen Kooperationen in Italien, Tschechien, Spanien, Frankreich und Türkei verstärkt Rechnung getragen. Andererseits wurde in Österreich die Kommunikation für den Roh- und Werkstoff Holz forciert. Das in Österreich erfolgreiche „Dataholz“ Projekt wurde auch in italienischer Sprache umgesetzt.

promo_legno

promo_legno bewirbt herkunftsneutral den Werkstoff Holz in Italien, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs bei

Holz- & Holzprodukten. Ziel ist die Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauches von Holz von aktuell 0,13 auf 0,18 m³ bis 2010.



PEFC

Die Umsetzung des Zertifizierungssystems nach PEFC bleibt auch weiterhin ein wichtiges Anliegen der Österreichischen Sägeindustrie (näheres siehe Fachartikel auf Seite 10). PEFC ist das weltweit führende Zertifizierungssystem mit über 200 Mio. Hektar zertifizierter Waldfläche in und außerhalb Europas. Österreichs Wälder sind seit 2002 flächendeckend nach PEFC zertifiziert. Eine kontinuierliche Versorgung mit zertifiziertem Rohstoff ist daher gegeben.

In der Holzverarbeitungskette und im Holzhandel werden laufend neue Betriebe zertifiziert. So konnte in Österreich die Anzahl der zertifizierten Betriebe von 40 im Jahr 2001 auf 270 (davon ca. 160 Sägen) gesteigert werden (Stand: März 2008). Weltweit sind knapp 3.733 Betriebe zertifiziert. In der Bewerbung von PEFC müssen neue Wege beschritten werden.



Bauholz Initiative – CE Kennzeichnung



In Vorbereitung auf die CE-Kennzeichnung für visuell festigkeitssortiertes Bauholz für tragende Zwecke, welche ab 1. September 2008 für alle Erzeuger von Bauschnittholz in Europa verpflichtend wird, unterstützte der Fachverband der Holzindustrie, Berufsgruppe Sägeindustrie

gemeinsam mit den Fachgruppen zahlreiche Fachseminare in Kuchl und nahezu in allen anderen österreichischen Bundesländern.

Als Schwerpunkte wurden die Bereiche „Holzqualität und Holzsortierung“ forciert.

Die Betriebe werden auf die Anforderungen der CE-Kennzeichnung bestmöglich vorbereitet.

MH[®] MassivHolz Austria

Der Verein MH[®] MassivHolz wird seit der Gründung im Jahr 2004 intensiv vom Fachverband unterstützt, um die Klein- und Mittelbetriebe auf dem Weg zu vermehrter Produktion von hoch qualitativem und getrocknetem Bauholz zu begleiten. Die Zahlen sprechen für sich: Bereits 20% der abgesetzten Bauholzprodukte der MH-Mitgliedsbetriebe (2007: Gesamtschnitt von ca. 300.000 fm Rundholz) werden als MH-Produkte vom Markt angenommen.

Auf die von der Europäischen Bauproduktenrichtlinie ab 1. September 2008 geforderten CE-Kennzeichnung von Bauholz für tragende Zwecke sind die Betriebe bestens vorbereitet. Die von der Holzforschung Austria kontrollierte Qualitätssicherung von festigkeitssortiertem Konstruktionsvollholz MH[®] bestätigt, dass die MH[®] MassivHolz-Produkte allen internationalen Anforderungen des modernen Holzbaus entsprechen.

Die Idee mit der Etablierung dieser Marke Klein- und Mittelbetrieben der Sägeindustrie eine gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattform zu schaffen, kann als verwirklicht verstanden werden. Mehrere gemeinsame Messeauftritte im In- und Ausland bestätigen den Bedarf nach technisch getrocknetem und überwachtem MH[®] Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz im modernen Holzbau.

www.mh-massivholz.at





Freude am Skifahren nach wie vor un- gebrochen



Die Einschätzung der europäischen Skiindustrie, dass der weltweite Markteinbruch aus 2006/07 mindestens zwei Konsolidierungsjahre notwendig macht, hat sich bewahrt.

Die von mir bereits letztes Jahr angekündigten strukturellen Maßnahmen mussten von allen Unternehmen in Angriff genommen werden.

In der Regel wurden hier gemeinsame Wege mit den Belegschaftsvertretern gefunden.

Die abgelaufene Verkaufssaison mit ihren durchaus für das Alpinskifahren günstigen Witterungsbedingungen hat zweierlei gezeigt:

Die Begeisterung und der Trend weisen eindeutig in Richtung Skisport. Dies gilt für alle Altersgruppen. Die vergangene Skisaison präsentierte volle Pisten und Freude am Skisport. Dies ist die optimistische Seite.

Dem steht eine nach wie vor schwache Verkaufssaison, ganz besonders im Langlaufbereich, gegenüber. Ein weiterer Lagerabbau im Handel und eine große Zurückhaltung der Konsumenten bei Neuanschaffungen haben die Skiindustrie eine zweite schlechte Saison erleben lassen.

Es bleibt abzuwarten, auf welche Dimension der Weltmarktvolumina bei Alpin, Langlaufski und Snowboards sich die Skiindustrie künftig einstellen wird müssen.

Ing. Georg Dietachmayr
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie

Neuanschaffung von Ski allerdings zurückhaltend

Große Lagerbestände im Handel noch aus der letzten Saison und eine deutlich spürbare Zurückhaltung der Konsumenten bei der Neuanschaffung haben zu den bereits öfters publizierten Rückgängen in Skigeschäft geführt.

Die Skiindustrie hat die nötigen Vorsorgen und Anpassungen für die Produktion vorgenommen.

Besonders empfindlich hingegen sind die Rückgänge im Langlaufbereich ausgefallen.

In der abgelaufenen Saison war festzustellen, dass sich der Wintersport nach wie vor großer Beliebtheit erfreut. Dies berechtigt zu einem gewissen Optimismus auch für die Wintersportartikelindustrie, da der Skisport von allen Altersgruppen angenommen wird. Auf den Skipisten war daher die Gruppe der Jugendlichen neben älteren Wintersportbegeisterten anzutreffen. Von zentraler Bedeutung bleibt der Skiurlaub im Rahmen der Familie.

Die Skiindustrie muss sich daher noch mehr als bisher auf längere Zyklen in der Neuanschaffung und das Phänomen Leihski einstellen. Dies gilt für die europäischen wie die Überseemärkte in gleichen Maßen.





Mittelfristig kann von einer konsolidierten, aber stabilen weltweiten Marktentwicklung ausgegangen werden. Die Abhängigkeit von Witterungseinflüssen – schneearmen Winter – bleibt ein unabänderliches Faktum.

Außenhandel

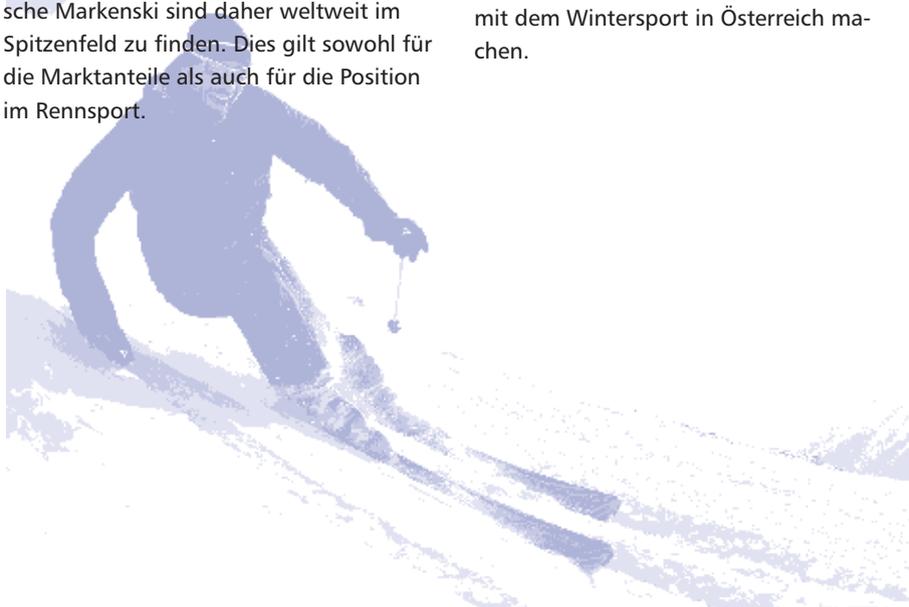
Trotz der geänderten Marktverhältnisse bleiben die Kennzahlen der Skiindustrie im Außenhandel positiv. Die Exportquote von ca. 85% wird nur von wenigen österreichischen Branchen erreicht. Österreichische Markenski sind daher weltweit im Spitzenfeld zu finden. Dies gilt sowohl für die Marktanteile als auch für die Position im Rennsport.

Entsprechend den Marktverhältnissen sind in der Außenhandelsstatistik Exportrückgänge im zweistelligen Bereich ausgewiesen. Dennoch bleibt ein Außenhandelsüberschuss von annähernd 200 Mio. Euro beachtenswert.

Skikompetenz aus Österreich

Wie bereits erwähnt exportiert die österreichische Skiindustrie mehr als 85% ihrer Produkte. Mit dieser außergewöhnlich hohen Exportquote sind die österreichischen Skimarken weltweit präsent.

Dies ist insofern bemerkenswert, als aus Österreich nur wenige Markenartikel weltweite Präsenz erlangen. Diese bekannten Marken werden durch hohe Investitionen in den Rennsport zusätzlich zu weltweiten „Botschaftern“ des Wintersportlandes Österreichs. Die Investitionen der Skifirmen in den Skirennsport und der auf österreichischen Produkten erzielten Rennerfolge vermitteln eben auch auf den wichtigsten Zielmärkten des österreichischen Winterfremdenverkehrs österreichische „Wintersportkompetenz“. Die Skiindustrie ist daher ein wichtiger Standortfaktor für andere Wirtschaftsbereiche, die ihr Geschäft mit dem Wintersport in Österreich machen.



Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2007 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Säрге aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von **Paletten**, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2007 EUR 52,26 Mio. Dies bedeutet einen Zuwachs um 12,5% gegenüber dem Vorjahr. Mengemäßig entspricht dies 6,387 Mio. Stück (+7,7%)

Paletten werden zu drei Viertel in die EU 26 (74,7%) exportiert. Der Hauptexport geht mit 29,5% nach Deutschland (+20,5%), gefolgt von der Schweiz (11,3%), Ungarn (9,9%) und Slowenien mit 7,1%. Interessant ist, dass die Exporte in die EU 26 stark zunahm (+23,5%) und sich nach Resteuropa sogar verdoppelten.

Die Palettenimporte kommen mit 86,7% des Gesamtimports nahezu ausschließlich aus der EU 26. Die Hauptimporte stammen mit 31,6% aus der Tschechischen Republik, mit 18,4% aus Deutschland und mit 9,9% aus Ungarn. Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Auffällig sind die mit unter starken Zunahmen der Importe aus Kroatien, Bosnien, Polen, Serbien und der Ukraine.

Paletten gesamt (Flach + Boxpaletten)			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2006	55.644	14.147	-41.497
2007	69.305	19.350	-49.995

Der Außenhandel von Paletten ist zwar weiterhin negativ. Der Export weist aber weiterhin eine positive Entwicklung auf. Die Exporte nahmen sowohl mengenmäßig (+25,1%) als auch wertmäßig (+36,8%) auf EUR 19,35 Mio. zu. Die Importe nahmen mengenmäßig um 12,2% und wertmäßig um 24,6% auf EUR 69,31 Mio. zu. Der Wert der exportierten Paletten beträgt somit knapp ein Drittel desjenigen der importierten. Das Außenhandelsbilanzdefizit verschlechterte sich im Vergleich zu 2006 stark (-20,4%).

Büro des Fachverbandes

Unser Fachverbandsbüro steht Ihnen jederzeit gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.
Sie erreichen uns unter:

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
Fax +43 / 1 / 713 03 09
office@holzindustrie.at
www.holzindustrie.at

Geschäftsführung

office@holzindustrie.at



Dr. Claudius Kollmann
DW 17

Wirtschaftsbetrieb (BGA)



Dragana Seyfried-Milosevic
DW 14

Chefsekretariat
Platte, Ski

Stv. Geschäftsführung Platte, Ski

office@platte.at



Dr. Alexander Schmied
DW 16

Arbeitsrecht



Susanne Nemetz
DW 27

Chefsekretariat
Platte, Ski
Rechnungswesen

Bau

office@parkett.co.at



Mag. Dieter Lechner
DW 12

Technisches Regelwerk
Holzpackmittel



Eva-Maria Tureček
DW 25

Möbel

office@moebel.at



Mag. Dolunay Yerit
DW 21

Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen
Printmedien



Petra Brandl
DW 24

Internetauftritt
Printmedien

Säge

office@saege.at



Dr. Stefan Pichler
DW 20

PEFC



Mag. Margot Schatzl
DW 31

Technik, Umwelt

umwelt@holzindustrie.at



DI (FH) Rainer Handl
DW 18

Säge



Sabine Litschauer
DW 22

Bonitätsservice

bonitaet@holzindustrie.at



Nina Stanka
DW 33



Nicole Müller
DW 32

Verwaltung

Michael Grameiser
DW 26